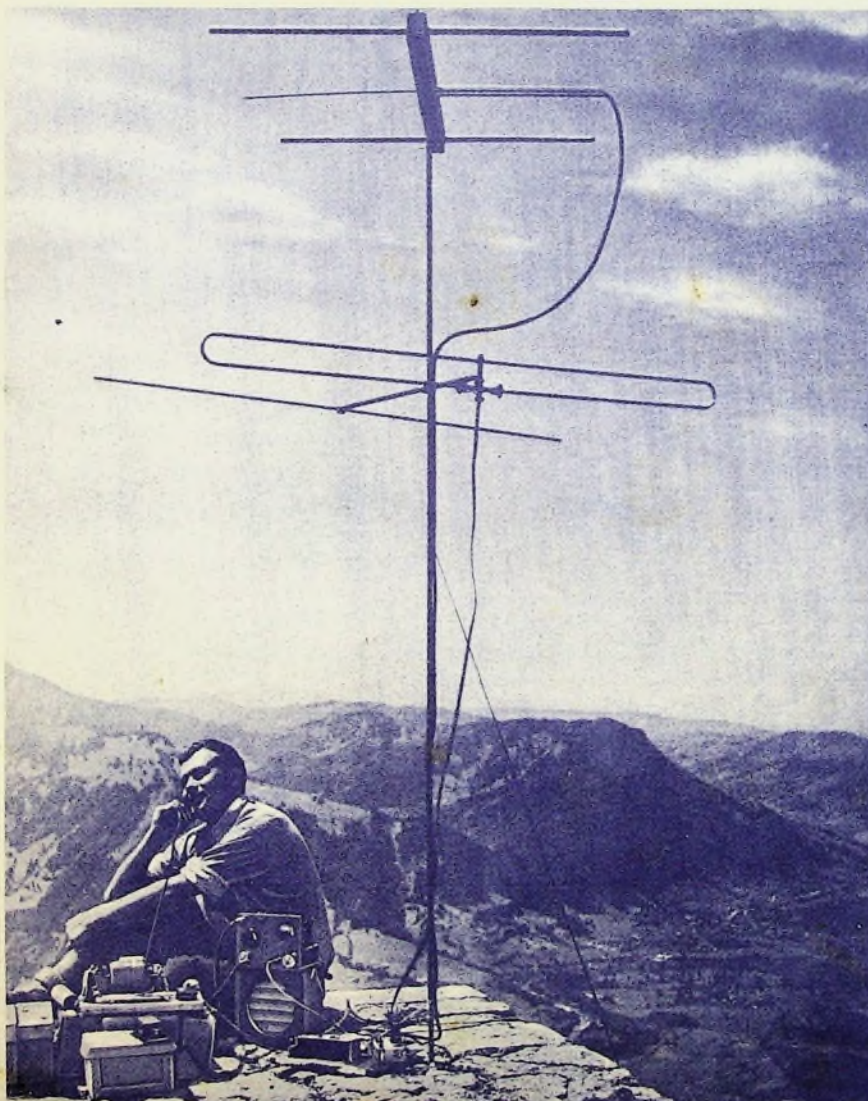


Funkschau

22. JAHRGANG

2. Juli - Heft 14
1950 Nr. 14ZEITSCHRIFT FÜR DEN FUNKTECHNIKER
MAGAZIN FÜR DEN PRAKTIKERFUNKSCHAU-VERLAG OSCAR ANGERER
MÜNCHEN STUTTGART BERLIN

Beim UKW-Test des Deutschen Amateur-Radio-Clubs errichteten Anfang Juli 1950 einige Kurzwellenamateure UKW-Sende- und Empfangsstationen in den Bayerischen Alpen. So konnte die Station DL6MP auf dem 2-m-Band in Zusammenarbeit mit dem FUNKSCHAU-Labor vom Grönten im Allgäu (1738 m über dem Meeresspiegel) mit einer kleinen batteriebetriebenen 3-Watt-Sende- und Empfangsanlage unter Verwendung eines drehbaren Richtstrahlers (obere Antenne) einwandfreie Telefonverbindung u. a. mit der Schweiz über eine Entfernung von ca. 209 km herstellen. An dieser Stelle wird in den nächsten Wochen der UKW-Sender Grönten des Bayerischen Rundfunks errichtet werden.

Aus dem Inhalt

UKW Tätigkeit der KW Amateure
Reichweitenerfolge und Empfangsbeobachtungen

Besserer Radioempfang
Ausbau des Hf-Drahtfunks

Schaltautomat mit Huth-Kühn-Generator
Selbsttätiges Ein- und Ausschalten von Schaulensterbeleuchtungen

UKW-FM Sender Feldberg
Ein moderner 10-kW-UKW-Sender
Was jeden interessiert

Kristalldioden
Entwicklung in Theorie und Praxis
FUNKSCHAU-Auslandsberichte

Die neue internationale Frequenzliste
Schnelldrehwähler
Elektrische Zähldekade

UKW-Zusatzgeräte für Netzbetrieb
Neue Zusatzgeräte von Grundig und Schaub

FUNKSCHAU-Prüfbericht und Servicedaten
SABA-Rekord W 50-Spitzensuper mit Hf-Stufe und EL 12-Endverstärker
Neue FUNKSCHAU-Bauanleitung

KW-Amateursender „Pranto“
Moderner Kleinsender für Telegrafie- und Telefonbetrieb für die 80-, 40- und 20-m-Bänder

Hochfrequenz-Drahtfunk
Prinzip des heutigen Drahtfunksystems

Europäische Radiogeräte
Entwicklungslinien in der Schweiz und in Österreich

Funktechnische Fachliteratur

Skalen für Amateur- und Meßgeräte
Kreissskalen in Präzisionsausführung

Aus der Industrie
Schallplatten-Notizen



SIEMENS
RUND
FUNK
GERÄTE

*Anhaltende Nachfrage
ist die Würdigung einer Leistung*

FORM·TON·TECHNIK

in harmonischer Abstimmung
schützen den Begriff
» QUALITÄTS - SUPER «

Jede fachmännische Prüfung der klaren, übersichtlichen Anordnung, der sauberen sorgfältigen Verdrahtung und der gleichbleibend hohen Leistung der Rimlok-Schaltung bestätigt die Berechtigung des Namens » QUALITÄTS - SUPER «

SIEMENS & HALSKE AKTIENGESELLSCHAFT
WERNERWERK FÜR RADIOTECHNIK

Gleichrichter-Elemente

und komplette Geräte liefert

H. KUNZ

Abteilung Gleichrichter

BERLIN - CHARLOTTENBURG 4, Giesebrechtstr. 10

Billiges Röhrenangebot!

BV 2 P 800	DM. 1,95	RL 12 P 35	DM. 4,50
BV 12 P 4000	DM. 3,95	UCH 21	DM. 14,-
RL 12 P 10	DM. 3,95	URL 21	DM. 15,-
N 12	DM. 5,95	8F 5	DM. 4,50
N 13	DM. 5,95	35 L 6	DM. 14,50
		EL 4	DM. 15,-

Alle Röhren geprüft. Preisunternehmer-Versand

RADIO Sensburg

MÜNCHEN 2, Karlsplatz 10 (am Karlsrufer)

Man spricht davon!



Romen

liefert wieder

nahtlose Lautsprecher-Membranen

Formholz-Preßwerk Romen
G. m. b. H., Amberg / Opf.

Fordern Sie Maßbl. u. Muster

Seit 1931

VERTRETER

(mit Wagen)

für



Elektrolyt-Kondensatoren

für Niedersachsen, Oldenburg u. Bremen gesucht

Wahlleben & Biltz GmbH., Berlin-Tempelhof, Berossistr. 22

UKW-BASTLER

Das beim UKW-Wettbewerb der westdeutschen Sendergesellschaften mit dem 1. Preis ausgezeichnete

2-Röhren-Allstrom-Vorsatzgerät

ist als Baumappe strahlenden Schaltbild, elektr. u. mech. Stückliste, sämtl. Konstruktionszeichnungen u. Bauvorschrift

Zusendung portofrei gegen DM. 3,- auf Postcheckkonto 96 398 München

Dipl.-Ing. J. KOTTHOFF, München-Postlag

Alle **Radio-**

und **Entstörkondensatoren**

aus einer Hand, Ihre Sicherheit, 6 Monate Garantie!

Höchste Robustsätze, Sofortbedienung

Radio-Kondensatoren-Vertrieb

SCHÄFFER, Stuttgart-Bad Cannstatt

Badstraße 14a - Telefon 50414

SELTENE GELEGENHEIT!

Original

Körting

Rundstrahler

Maximus P (25 Watt)

fabrikneu DM. 440,-

netto Kasse

Zwischenverkauf vorbehalten

VOGT & CO.

Körting-Generalvertretung

Weinheim an der Bergstraße

Tel. Nr. 2141 u. 2209 - Telegramme: «Elektrovogt»



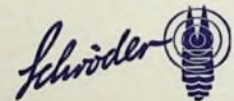
UMFORMER
Für Lautsprecherwagen
Transformatoren
Kleinstmotoren

**ING. ERICH-FRED
ENGEL**

ELEKTROTECHNISCHE FABRIK
WIESBADEN 95

Verlangen Sie Liste F 67

Für gute Anlagen:



Antennen-Material

- Blitzschutz-Automaten
- Antennen-Isolatoren
- Dachrinnen-Isolatoren
- Dachrinnen-Blitzschutz
- Abspann-Isolatoren
- Zimmer-Isolatoren
- Dach-Stabantennen
- Dachrinnen-Stabantennen
- Fenster-Stabantennen
- Auto-Antennen

JOSEPH SCHRÖDER Fabrik für Radioteile
HOMMERSBACH Bez. Köln, Ruf Dürscheid 228

UKW-Tätigkeit der KW-Amateure Reichweitenerfolge und Empfangsbeobachtungen

Kurzwellenamateure beschäftigen sich seit ca. zwei Jahrzehnten mit Empfang und Sendung der Ultrakurzwellen. Sie sehen ihre Hauptaufgabe darin, Technik und Betriebsbedingungen dieses Wellenbereiches zu erforschen, praktische Anwendungsmöglichkeiten zu finden und große Reichweiten zu überbrücken. Nur selten gelangen Einzelheiten an die Öffentlichkeit, da es sich meist um technische Probleme handelt, denen populäre Gesichtspunkte kaum abzugewinnen sind. Als vor Jahresfrist die deutschen Sendegesellschaften in einem UKW-Preiswettbewerb auch an die Amateure appellierten, geschah dieses Unternehmen in Anerkennung der Verdienste, die sich Amateure vor mehreren Jahrzehnten bei der Anwendung der kurzen Wellen erworben haben. Wie zu erwarten war, gelang es deutschen Amateuren im Rahmen dieses technischen Wettbewerbes des Rundfunks, an dem sich auch erfahrene Industrieingenieure führender deutscher Firmen beteiligt hatten, erste Preise zu erringen. Dieses Preiswettbewerb bewies erneut Können und Fähigkeiten des Amateurs im Wettbewerb mit ausgesprochenen Fachspezialisten, zeigte zugleich auch Anwendungsmöglichkeiten der im Amateurbetrieb gesammelten Erfahrungen und Kenntnisse.

Im gegenwärtigen Zeitpunkt der allmählichen Entwicklung der deutschen UKW-Rundfunktechnik findet man geeignete Empfangsanlagen, mit denen sich erfolgversprechende Empfangsversuche ausführen lassen, eigentlich nur beim Amateur, wenn man von Einsatzgeräten des Rundfunkhörers, Empfangsstellen der Industrielabors und Überwachungsstellen des Rundfunks absieht. Die meisten für das 2-m-Amateurband eingerichteten Empfangsgeräte erfassen auch das 3-m-Rundfunkband. Vielfach sind hochwertige kommerzielle Geräte oder Superhets amerikanischer Fertigung mit einem Empfangsbereich von ca. 1,5-10 m für AM/FM-Betrieb vorhanden. Der Amateur weiß mit diesen Geräten umzugehen, er kennt vor allem aber die so wichtigen Probleme der UKW-Richtantennen. Drehbare 3- oder 5-Element-UKW-Antennen gehören zu den selbstverständlichen Einrichtungen des UKW-Amateurs von heute. Wenn daher bei den Sendegesellschaften Berichte über außergewöhnliche Reichweiten der deutschen UKW-Rundfunksender eingehen, so stammen sie meist von Amateuren. Spricht es sich herum, daß ein deutscher UKW-Rundfunksender QSL-Karten für Empfangsberichte versendet, so wird es keinen UKW-Amateur geben, der nicht daran interessiert wäre, durch Einsendung eines Empfangsberichtes eine Bestätigungskarte zu erhalten.

Im Mittelpunkt der UKW-Amateurarbeit steht das Reichweitenproblem. Seit mehreren Jahren werden von in- und ausländischen Amateurorganisationen UKW-Sende- und Empfangswettbewerbe ausgeschrieben. So veranstaltete in diesem Jahr der Deutsche Amateur-Radio-Club (DARC) Anfang Juli einen 2-m-UKW-Test auf internationaler Basis unter Beteiligung zahlreicher europäischer Länder wie Belgien, Frankreich, Großbritannien, Holland und Schweiz. Da große Reichweiten auf UKW nur von besonders hohen Punkten aus erzielt werden können, haben die deutschen Amateure alle sich bietenden Möglichkeiten ausgenutzt. In Gebirgsgegenden wurden Stationen auf Berggipfeln errichtet, wobei der Transport der Anlagen einschließlich Batterien in den meisten Fällen schon eine sportliche Leistung darstellt. Im gegenseitigen Sendeverkehr, u. a. auch mit dem Ausland, überbrückte Entfernungen über 200 km mit ganz geringer HF-Energie von einigen Watt stellten bei diesem 2-m-Test durchaus keine Seltenheit dar. Diese Leistungen lassen sich in der Regel nur mit Richtantennen erreichen und mit völlig einwandfrei arbeitenden Anlagen, da Zeitverluste bei den kleinen Batteriekapazitäten mitgeführter Stromquellen untragbar erscheinen.

Von zahlreichen UKW-Amateuren wurde der Wettbewerb gleichzeitig für Empfangsversuche auf dem 3-m-FM-Band benutzt, um die zwischen den Wettbewerbszeiten liegenden Pausen auszufüllen. Bei diesen in großer Höhenlage durchgeführten Empfangsbeobachtungen ergaben sich durch Anwendung von Richtantennen ausgezeichnete Resultate. So war u. a. im Allgäu mit einem Vierröhrengerät erstklassiger Lautsprecherempfang des Frankfurter UKW-Senders auf dem Feldberg aus einer Entfernung von ca. 330 km Luftlinie möglich. Mit dem gleichen Gerät konnten andere deutsche UKW-Rundfunksender mit Leistungen von 1 kW aus Entfernungen von etwa 150 km einwandfrei im Lautsprecher aufgenommen werden. Diese Versuche beweisen, daß ein drahtloser Programmaustausch der einzelnen UKW-Sender untereinander in vielen Fällen auf größere Entfernungen hin möglich sein wird und sich der Kostenfrage des UKW-Mehrfachprogrammes in dieser Hinsicht gewisse Erleichterungen bieten.

In einem Zeitpunkt, in dem das europäische Wellenproblem den schnellen Aufbau eines neuen Rundfunksystems verlangt, sollten sich alle an der Entwicklung der UKW-FM-Technik in Deutschland beteiligten Stellen einschließlich des Rundfunks Erfahrungen und Erprobungsmöglichkeiten der deutschen KW-Amateure zunutze machen. Von der schnellen Fertigstellung des deutschen UKW-Sendernetzes hängen Radiowirtschaft, Hörerentwicklung und zukünftige Programmgestaltung des Rundfunks wesentlich ab.



Bild 1. UKW-Amateure in den Allgäuer Alpen während einer Reportage des Bayerischen Rundfunks über Ergebnisse des 2-m-UKW-Testes, die in 1738 m Höhe auf Federmagnetolon aufgenommen wurde. Ganz rechts (mit Kopfhörer) der Toningenieur am tragbaren Magnetolongerät, stehend P. W. Fugmann vom Bayerischen Rundfunk.

Bessere Radioempfang

Es ist kein Geheimnis, daß sich die Empfangsbedingungen in letzter Zeit verschlechtert haben. Der ständige Ausbau des Kurzwellenrundfunks in aller Welt, die Anwendung großer Sendeleistungen und hochwirksamer Richtantennen führen seit etwa einem Jahr zu empfindlichen Interferenzen im Kurzwellenbereich. Abgesehen von diesen aus Wellenknappheit entstandenen Störungen sind die einzelnen Kurzwellenbänder zu bestimmten Zeiten mit Störsendern geradezu überlastet. So wurden in den 19- und 25-m-Bändern kürzlich zwischen fünf und sieben Störsender gezählt, die mit ihrer Breitbandausstrahlung den Rundfunkempfang in diesen Bereichen fast völlig lahmlegten. Diese Tatsache sollte allen Verantwortlichen zu denken geben.

Der Kopenhagener Wellenplan aber hat der großen Öffentlichkeit deutlich gezeigt, daß sich der Rundfunk in Europa nach wie vor von politischen Fesseln nicht freimachen kann. Es werden also Wellenverteilungen, Wellenänderungen usw. unter dem Blickwinkel politischer Interessen vorgenommen. Sofern es sich um Mittel- oder Langwellenrundfunk handelt, ist es nicht ausgeschlossen, daß in diesen Bereichen eines Tages wieder Störsender auftauchen werden, wie sie heute auf Kurzwellen offenbar zum guten Ton gehören. Die Rundfunkverwaltungen tun gut daran, wenn sie bemüht bleiben, die Nachteile des MW- und LW-Rundfunks ernst zu nehmen und nach Ausweichmöglichkeiten umzuschauen. Hervorragende Möglichkeiten bietet hier der UKW-Rundfunk, da er nicht so leicht zu interferieren sein wird und frei von örtlichen Störungen sein kann. Ein schneller Ausbau der in Deutschland geplanten UKW-Sendeanlagen ist daher dringend notwendig, zumal die Radioindustrie Empfänger sowie Einsatz- und Zusatzgeräte in großer Stückzahl, in verschiedenen Preisklassen und Qualitätsklassen und mit hoher Betriebssicherheit liefern kann.

Es lohnt sich, in diesem Zusammenhang den HF-Drahtfunk nicht zu übersehen, über dessen prinzipielle Technik ein Beitrag dieses Heftes berichtet. Er bietet ebenso wie der UKW-Rundfunk durch gleichzeitige Übertragung von zwei bis drei Kanälen die Möglichkeit eines Mehrfachprogrammes, das uns KW- und MW-Rundfunk vorenthalten. Diese Vorzüge veranlassen die Post, die bestehenden Drahtfunk-Einrichtungen in Nord- und Süddeutschland weiterhin planmäßig auszubauen. So bietet der HF-Drahtfunk in Bayern heute schon ein Zweifachprogramm, das ohne Schwierigkeiten zu einem Dreifachprogramm ausgebaut werden könnte.

An unsere Leser!

Zur Funkausstellung Düsseldorf erscheinen

**zwei Sonderhefte mit
erweitertem Umfang**

die umfassend über interessante Neuerungen berichten werden. Heft 15 wird voraussichtlich am 10. August herauskommen, während Heft 16 wie üblich am 20. August ausgeliefert werden soll.

Schaltautomat mit HUTH-KÜHN-Generator

Selbsttätiges Ein- und Ausschalten von Schaufensterbeleuchtungen

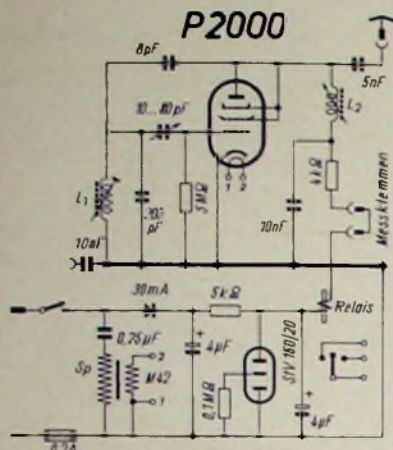


Bild 1. Schaltung des Automaten mit Huth-Kühn-Generator

Für Schaltautomaten, die mit Elektronenröhren arbeiten, kann man verschiedene Verfahren benutzen. In Heft 9 der FUNKSCHAU 1950, Seite 136, haben wir ein Gerät kennengelernt, bei dem die Antennenkapazität als Zweig einer Wechselstrombrücke geschaltet ist. Bei einem anderen, von der Firma Hugo Schaff, Funktechnische Werkstätten, Westerland-Sylt, hergestelltes Gerät wird die Schaltung durch elektromagnetische Schwingungen gesteuert (Patentmeldung p 55 066). Sobald sich jemand dem Antennensystem nähert, tritt ein Relais in Tätigkeit, das einen Stromkreis schließt oder öffnet.

Huth-Kühn-Schaltung

Das Schaltbild (Bild 1) läßt einen Huth-Kühn-Generator erkennen, dessen offener Anodenkreis durch sich nähernde Personen oder Gegenstände verstümmt wird, so daß die erzeugte Schwingung aussetzt. Der bei diesem Vorgang ansteigende Anodenstrom betätigt ein Relais, dessen Kontaktsätze einen Stromkreis ein- oder ausschalten. Um Rundfunkstörungen zu vermeiden, arbeitet die Oszillatortriode (P2000 in Triodenschaltung) mit geringer Anodenspannung. Während die Heizspannung durch magnetischen Spannungsgleichhalter Sp gleichgehalten wird, der aus dem Transformator und einem 0,25- μ F-Kondensator besteht, dient die Stabilisatorröhre STV 150/20 zur Konstanzhaltung der Anodenspannung. Der Netzteil verwendet einen Selengleichrichter.

Das stromempfindliche Relais befindet sich im Anodenkreis der Oszillatortröhre. Zum Abgleich des Gerätes mittels Meßinstrument ist im Anodenkreis ein Klemmenpaar angeordnet. Der Widerstand 4 k Ω bewirkt in Verbindung mit dem 10-nF-Kondensator die erforderliche HF-Siebung. Die Selbstinduktion der Anodenspule L_1 ist in weiten Grenzen veränderlich. Der Gitterkreis besteht aus der Spule L_1 und einem 200-pF-Festkondensator und ist mit dem Anodenkreis über den veränderlichen 10...80-pF-Kondensator gekoppelt. Der Rückkopplungsgrad wird durch den zwischen Anode und Gitterkreis liegenden 8-pF-Kondensator eingestellt.

Wirkungsweise

Wenn sich keine Person im Antennenfeld befindet, liegt die Eigenfrequenz des Anodenkreises einige kHz höher als die des Gitterkreises, wobei der Huth-Kühn-Oszillator schwingt. Die sich ausbildende hohe Gittervorspannung hält den Anodenstrom auf einem recht kleinen Wert, so daß das Relais nicht

ansprechen kann. Nähert sich ein Passant der Antennenanordnung, so vergrößert sich die Antennenkapazität. Durch das Verhältnis kleines C zu großem L im Anodenkreis wirkt sich diese geringe Kapazitätsänderung stark auf die Eigenfrequenz des Anodenkreises aus, so daß die Schwingung aussetzt. Die jetzt fehlende negative Gittervorspannung läßt den Anodenstrom sprunghaft ansteigen, wobei das Relais in Tätigkeit tritt.

Antennenanordnung

Um geringe Anfangskapazitäten zu erzielen, soll das Gerät möglichst nahe bei der Antenne aufgestellt werden. Als Antenne genügen für ein Schaufenster üblicher Größe vier Drähte, zu deren Befestigung zwei Antennenleisten erhältlich sind. Bei der Reinigung des Schaufensters kann man die gesamte Antenne schnell entfernen und mühelos wieder anbringen.

UKW-FM-Sender FELDBERG

Ausreichende Raumreserven für weitere Stationen

Am 1. Juni wurde vom Hessischen Rundfunk der 10-kW-UKW-FM-Sender Feldberg, eine der letzten Schöpfungen der C. Lorenz AG, Stuttgart, in Betrieb genommen.

Der am 15. März ds. Js. in Kraft getretene Kopenhagener Wellenplan brachte Deutschland eine empfindliche Beschneidung seiner Mittelwellen. Dadurch wurde ein guter Rundfunkempfang in Frage gestellt, aber auch gleichzeitig der Anstoß zum Ausbau eines Ultrakurzwellenfunks gegeben, der eine von den übrigen Wellenlängen unabhängige Rundfunkversorgung mit verbesserter Empfangsqualität vereinigt. Als Standort für seine erste UKW-Anlage wählte der Hessische Rundfunk den Feldberg, der als höchster Berg des Taunus gerade zur Aufnahme eines UKW-Senders besonders geeignet ist.

Der 10-kW-Sender ist, wie jetzt allgemein üblich, in einen geschlossenen Block eingebaut und enthält alle Geräte und Einrichtungen (Stromversorgung, Überwachungseinrichtungen, Bedienungsfelder usw.), die zu seinem Betrieb erforderlich sind. Gegen Fehlschaltungen ist er durch eine eingebaute Blockierungseinrichtung geschützt, welche die richtige Reihenfolge aller Schaltkommandos innerhalb des Senders automatisch überwacht.

Die abgestrahlte Leistung des Senders beträgt 10 kW und wird in einem Frequenzbereich 87,5-100 MHz (3,43-3,00 m) übertragen. Die 17 m lange Antenne, eine „Pylon-Rundstrahlantenne“, steht 935 m über dem Meeresspiegel.

Für die Großzügigkeit, mit der der Hessische Rundfunk die neue Anlage plante, ist die Tatsache von Bedeutung, daß in dem 120 qm großen Senderaum noch Platz für 1-2 weitere Sender ist, außerdem schon der Raum für die spätere Aufstellung eines Fernsenders vorgesehen wurde.

Im Senderaum ist neben der Sendeanlage ein UKW-Meßempfänger aufgestellt, der zum Abhören und Messen von UKW-Sendern von der C. Lorenz AG entwickelt wurde. Eine eigens für diesen Empfänger vorgesehene Antenne nimmt die ausgestrahlte Sendung sofort auf und ermöglicht an Ort und Stelle eine ständige Überwachung und Prüfung des Senders.

Was jeden interessiert

München jetzt auf 962 kHz (312 m)

Auf Anordnung der amerikanischen Regierung hat der Münchener Großsender ab 7. Juli 1950 seine Frequenz geändert. Er sendet nunmehr auf 962 kHz (312 m). Da diese Wellenlänge gleichzeitig von Tunis und einem finnischen Sender mitbenutzt wird, ergeben sich in den Abendstunden erhebliche Störungen der Münchener Sendungen. Die amerikanische Verwaltung hat daher in Aussicht gestellt, so bald als möglich eine neue Mittelwelle zuzuteilen, die eine ausreichende Rundfunkversorgung Bayerns garantiert. Die Änderung der Münchener Welle war notwendig, weil hier auf gleicher Wellenlänge erbeitende Sender Athen in ganz Griechenland erheblich gestört worden sind. Diese Wellenänderung beweist erneut die Notwendigkeit eines beschleunigten Ausbaues des UKW-Sendernetzes in Deutschland.



Bild 1. Der UKW-FM-Sender Feldberg arbeitet mit einer Pylon-Rundstrahl-Antenne



Bild 2. Der Stationsraum des neuen UKW-FM-Senders ist ausreichend groß, um weitere Sender aufnehmen zu können

KRISTALLDIODEN *Entwicklung in Theorie und Praxis*

In steigendem Maße gewinnen Kristallgleichrichter das Interesse weiterer Kreise. Die immer deutlicher werdende Entwicklung der allgemeinen Funktechnik nach den ultrakurzen und Mikro-Wellen hin schiebt diese Bauelemente nun auch in Deutschland immer mehr in den Vordergrund. Es ist daher wohl angebracht, nicht nur die Entwicklung dieser interessanten und vielseitig anwendbaren „Kristalldioden“, wie sich dieser Name nun allgemein einzubürgern beginnt, zu schildern, sondern auch die damit zusammenhängenden Probleme in größerem Umlange zu behandeln. Zunächst sollen dabei auch die Forderungen beleuchtet werden, die an diese Dioden gestellt werden müssen, um sie verwendbar zu machen. Einige Ausblicke auf die Weiterentwicklung der Zukunft sollen das Bild abrunden, das jedoch keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

I. Theorie

Die grundsätzliche Theorie eines Gleichrichters, sowohl des Flächen-, als auch Sperrschicht-Gleichrichters, kann wohl als bekannt vorausgesetzt werden. Wir wollen uns in diesem Rahmen mit den tieferen Zusammenhängen beim Kristallgleichrichter (Punktkontakt-Gleichrichter) näher befassen.

Zunächst interessiert vor allem das Verhalten des Kristallgleichrichters als Hochfrequenz-Gleichrichter. Zur Veranschaulichung ist es zweckmäßig, sich das Ersatzschema einer solchen Kristalldiode zu vergegenwärtigen (Bild 1). Parallel zu dem nichtlinearen Widerstand der Sperrschicht R_s liegt die ebenfalls nicht-lineare Kapazität C_s derselben in Serie hierzu liegt der konstante ohmsche Widerstand (Bahnwiderstand) des Kristalls R_0 und die Induktivität L der Kontakte. Die Klemmen a und b bedeuten die Anschlüsse des Gleichrichters an, die zwar an sich auch noch eine Kapazität C_{kl} gegeneinander haben. Diese kann jedoch bei den üblichen Typen gegenüber der Kapazität der Schaltung vernachlässigt werden.

Es sollen nun kurz die Größenanordnungen von R_s , R_0 , C_s und L sowie die daraus folgenden Hochfrequenzeigenschaften der Kristalldiode besprochen werden. Der Sperrschichtwiderstand R_s ist infolge seiner Nicht-linearität das gleichrichtende Element. Die Sperrschicht liegt an der Kristalloberfläche in unmittelbarer Nähe der Kontaktspitze und hat eine Stärke von etwa 10^{-4} bis 10^{-6} cm. Die Größe von R_s ist in Sperrrichtung etwa 4 k Ω bis 500 k Ω , je nach dem verwendeten Kristall in Flußrichtung bewegt sich R_s zwischen 30 und 100 Ω bei 1 Volt Gleichspannung, um dann mit steigender Spannung sehr rasch abzunehmen.

Hier beginnt das Gebiet, wo der Einfluß des Widerstandes R_0 auf die Form der Kennlinie in Erscheinung

tritt. Dieses R_0 ist der ohmsche Widerstand des Kristalls zwischen der Fassung und der Spitze (Bild 2). Wegen des geringen Durchmessers der Spitze (etwa 5...20 μ) im Vergleich zur Gegenelektrode (etwa 1...2 mm) fällt nur der Widerstand in nächster Umgebung der Spitze ins Gewicht, da dort die Stromdichte um Größenordnungen höher ist als an der Fassung, wie aus Bild 2 zu ersehen ist.

Es hat daher die Dicke und der Durchmesser des Kristalls auf die Größe von R_0 keinen Einfluß. In der Praxis liegt R_0 etwa zwischen 10 und 30 Ω . Man sieht also, daß bei großer positiver Spannung ($U > 2$ V) die Kennlinie nur mehr durch den konstanten Widerstand R_0 bestimmt wird, d. h. sie wird eine Gerade. Die Bilder 3 und 4 lassen diesen Effekt deutlich erkennen.

Die Tatsache, daß der Widerstand R_0 in Serie zur Kapazität C_s liegt, ist mit der Grund dafür, daß der Gleichrichtereffekt einer Kristalldiode sich bei hohen Frequenzen verschlechtert. Während eine Kapazität C_{kl} zwischen den Klemmen in jedem Fall in den äußeren Schwingkreis eingeht, bzw. kompensiert werden kann, ist dies bei C_s nicht mehr der Fall, sobald R_0 mit $\frac{1}{\omega C_s}$ vergleichbar wird. C_s wird also bei hohen Frequenzen den Widerstand R_s in Sperrrichtung stark verringern und so den Richteffekt herabsetzen. Daher ist bei der Entwicklung von Kristalldioden sowohl kleines R_0 als auch kleines C_s anzustreben. Diese Forderungen scheinen sich zu widersprechen, da R_0 mit großer werdendem Kontaktradius r fällt, während C_s im gleichen Fall steigt. Da jedoch in der Formel für C_s die Kontaktfläche (also r^2) eingeht, werden die Hochfrequenzeigenschaften des Kristallgleichrichters um so besser, je kleiner der Kontaktradius, d. h. je feiner die Spitze ist.

Die üblichen Kapazitätswerte von Kristalldioden liegen zwischen 0,2 und 1 pF. Bei einem C_s von z. B. 0,2 pF ist bei $f = 1000$ MHz ($\lambda = 30$ cm) die Reaktanz $\frac{1}{\omega C_s} = 800 \Omega$, so daß sich ein R_0 von z. B. 20 Ω noch nicht sehr schädlich auswirkt. Erst bei Zentimeterwellen macht sich dieser Effekt stark bemerkbar. Die Kapazität C_s der Sperrschicht ist, wie eingangs schon erwähnt, nicht konstant, sondern ebenfalls eine Funktion der angelegten Spannung, und zwar nimmt C_s im allgemeinen mit steigender Spannung zu. Theoretische Zahlenwerte über den Betrag der C_s -Schwankung liegen von anderer Seite vor. Praktisch wurde

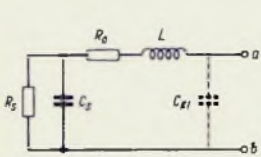


Bild 1. Ersatzschema der Kristalldiode

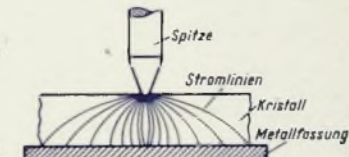


Bild 2. Stromverteilung am Spitzenkontakt

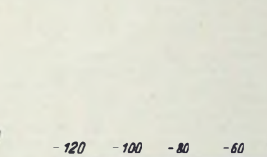


Bild 3. Statische Kennlinie einer sehr hochspannenden G_a -Diode



Rechts: Bild 3. Statische Kennlinie einer Germaniumdiode

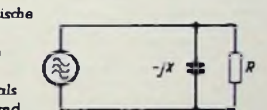


Bild 5. Darstellung als komplexer Widerstand

hier keine merkliche Verstimmung von Kreisen durch diesen Effekt beobachtet.

Zu berücksichtigen ist ferner die Induktivität L des Drahtes. Messungen ergaben eine Größe derselben von etwa 5 bis 10 nH. Da dieses L den Gleichrichtereffekt selbst nicht beeinflusst, ist es nur bei Meßgleichrichtern zu berücksichtigen. Wegen der Serienschaltung von L und C_s ergibt sich eine Spannungsüberhöhung an C_s (und damit an R_s) gegenüber der Klemmenspannung, die das Meßergebnis verfälscht. Dieser Effekt wirkt also der oben erwähnten Abnahme des Richteffekts bei hohen Frequenzen entgegen. Von großer Bedeutung ist ferner die Impedanz des Kristallgleichrichters, mit welcher dieser bei einer bestimmten Frequenz einem Generator bzw. einem Schwingkreis belastet. Wie jeder komplexe Widerstand läßt sich eine Kristalldiode darstellen als Parallelschaltung eines reellen und eines imaginären Widerstandes, wobei letzterer bis etwa 3000 MHz ($\lambda = 10$ cm) stets negativ (also kapazitiv) ist (Bild 5).

Bis zu einer Frequenz von etwa 100 MHz hat der Imaginärteil $-jX$ den Frequenzgang einer normalen Kapazität, während R nahezu frequenzunabhängig ist. Bei noch höheren Frequenzen werden die Verhältnisse komplizierter. In erster Linie interessiert jedoch die Änderung der Impedanz mit der angelegten HF-Spannung bei konstanter Frequenz, und zwar vor allem die

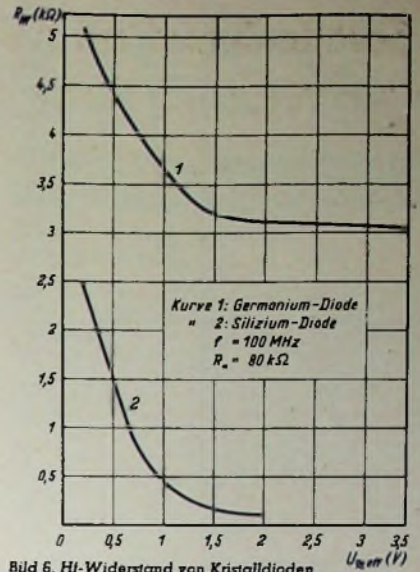


Bild 6. HF-Widerstand von Kristalldioden in Abhängigkeit von der HF-Spannung

der ohmschen Komponente R , die ja dämpfend auf den Kreis wirkt. Wie Bild 6 und Bild 7 zeigen, sinkt R mit steigender HF-Amplitude erst rasch ab, um sich dann asymptotisch einem bestimmten Betrag zu nähern. Außerdem ist R um so kleiner, je kleiner der Widerstand R im Gleichstromkreis der Kristalldiode ist.

II. Entwicklung der Kristalldioden

1. Allgemeines

Jedem Funkfreund ist der Veteran der Funktechnik, der gute alte Detektor, wohl bekannt. Viele gibt es, die ihn mit leisem Lächeln betrachten. Und doch ist er der „Urahn“ unserer heutigen modernen Kristalldioden.

Nur ein kleiner Personenkreis hat sich in den letzten Jahren mit dem „Detektor“ beschäftigt, denn das Interesse an ihm erwachte erst wieder, als man sich intensiv der Erforschung und Entwicklung der kürzesten Wellen, vor allem der Radartechnik, zuwandte. Die sprunghaft steigenden Erfolge der letzten Jahre

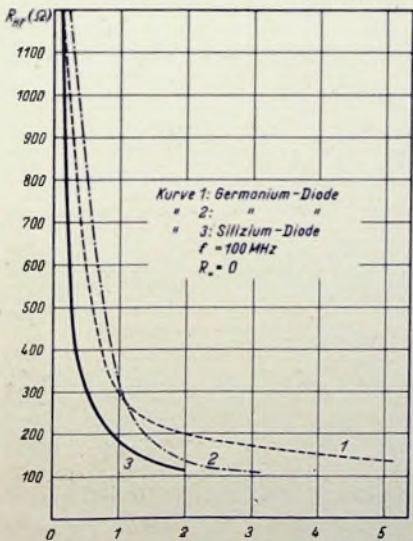
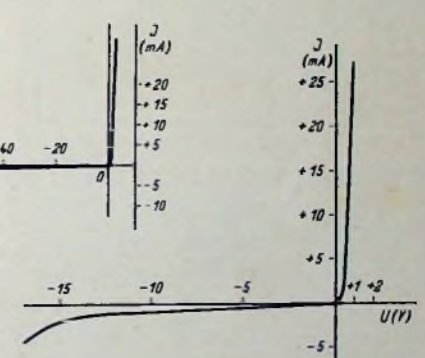


Bild 7. HF-Wirkwiderstand von Kristalldioden in Abhängigkeit von der HF-Spannung



auf dem Gebiet der Mikro-Wellen sind nicht zuletzt mit der Kristalldiode eng verbunden.

2. Bauelemente

a) Kristallmaterialien allgemein

Die anfänglich viel verwendeten und unter zahlreichen Phantasienamen angebotenen Kristalldetektoren bestanden aus einfachsten Materialien. Bei ihnen wurden kleine Kristallbrocken aus Bleiglanz, Molybdän, Karborund u. ä. verwendet. Die Kontaktspitze wurde meist aus einem zu einem Federwendel geformten Metalldraht gebildet, mit dem man mit mehr oder weniger Glück den besten gleichrichtenden Punkt suchen mußte. Die Halterung bestand meist aus Hartgummi-sockeln, auf denen in verschiedener Weise die Fassungen für Kristall und Federspitze befestigt waren. Bei der Anwendung auf dem ultrakurzen und Mikrowellen-Gebiet schieden diese Kristalle und Halterungen natürlich völlig aus. Dies trifft auch für neuere und verbesserte Konstruktionen, wie Rotordetektor usw. zu. Die Gesichtspunkte, die beim Bau von Dioden berücksichtigt werden mußten, verlangten grundlegende Neukonstruktionen und vor allem Materialuntersuchungen.

In der ersten Zeit dieser Entwicklung griff man zum Pyrit. An und für sich ist dieser Kristall für die vorgesehenen Zwecke brauchbar. Aber bald erkannte man

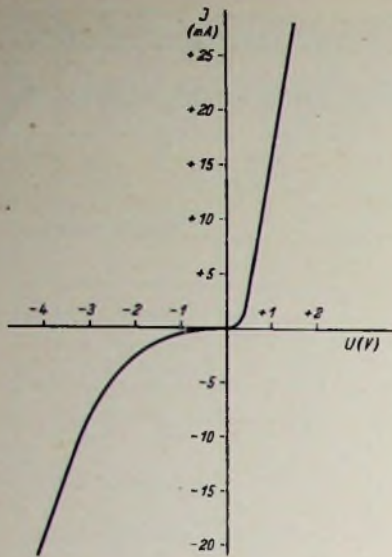


Bild 4 Statische Kennlinie einer Siliziumdiode

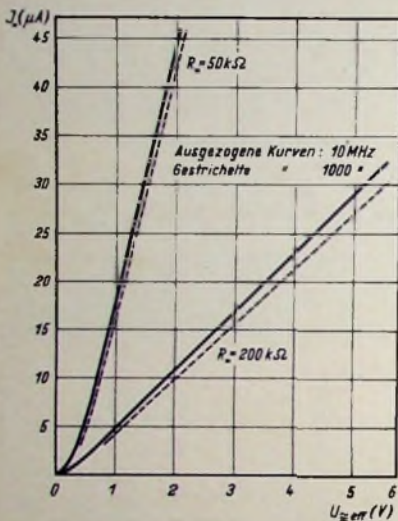


Bild 9 HI-Kennlinie einer Germaniumdiode

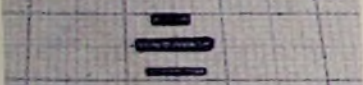


Bild 11. Germaniumkristall-Minen



Bild 12 Kristalldioden (Glas-Isolation)

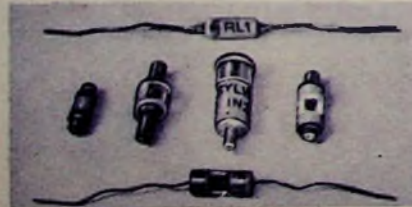


Bild 13. Verschiedene Kristalldioden (Calit-, Glas- und Trolit-Isolation)

schwerwiegende Nachteile, so daß dieses Material bald wieder verlassen wurde. Inzwischen war — neben Bor — ein anderes Kristall untersucht worden, das Silizium. Längere Zeit hindurch war es nahezu das einzige Material, mit dem man viele Forderungen erfüllen konnte. Doch immer stärker röhob sich dann ein ganz neuer Halbleiter in den Vordergrund, und es hat den Anschein, als solle dieser allen anderen Materialien überlegen werden: das Germanium.

b) Germanium im besonderen

Germanium (Ge) ist ein auf der Grenze zwischen Nichtmetall und Metall stehender chemischer Grundstoff. Es wird in Verbindung mit Argyrodit (einem Siliziumgestein) und in einigen anderen seltenen Mineralien gefunden, und wurde im Jahre 1886 von dem deutschen Chemiker Winkler entdeckt. Es ist zwei- und vierwertig, ähnelt dem Silizium in mancher Hinsicht und erfüllt im allgemeinen die Vorhersage von Mendelejew, der es 1869 unter dem Namen „Eksilicon“ beschrieben hat.

Was Germanium als Kristallmaterial für unsere Dioden so weitvoll macht, ist vor allem seine hohe thermische Belastbarkeit. Die hohen spezifischen Stromdichten, wie dies oben angegeben werden ist, erfordern eine solche hohe Belastbarkeit. Außerdem ist die Germanium-Sperrschicht sehr spannungsfest, so daß man erst mit diesem Material höher spreizende Gleichrichter bauen konnte (s. Bild 8). Auch noch einige andere erhebliche Vorteile sind mit der Verwendung von Germanium gegenüber Silizium verbunden, so insbesondere bei höheren Frequenzen. Dies sei an einigen Messungen¹⁾ herausgestellt (Bilder 9, 10 und 6), die lediglich interessante Beispiele sein wollen. Wie Bild 9 zeigt, ergab sich bei einer Germanium-Kristalldiode bei 1000 MHz eine Abnahme des Richtstromes gegenüber 10 MHz von nur 8%, so daß eine Verwendung der Germaniumgleichrichter zu Meßzwecken in diesem Frequenzbereich und selbst auch darüber hinaus durchaus möglich ist. Zum Vergleich zeigt Bild 10 die Hochfrequenzkennlinie einer Silizium-Diode. Der Knick in der Kurve bei 2 V rührt hier von dem starken Abfall des Sperrwiderstandes (siehe Bild 4) her. Die Überlegenheit der Germaniumdiode gegenüber der Siliziumdiode bezüglich der Impedanz ist aus Bild 6 deutlich zu sehen, was durch den Verlauf der statischen Kennlinie im negativen Teil zu erklären ist. Während die prozentuale Änderung von R zwischen 0,2 und 2 V Hochfrequenzspannung bei der Siliziumdiode 95% beträgt (bezogen auf R_{max} bei 0,2 V), ergibt sich hierfür bei der Germaniumdiode nur 40%.

Bei Germanium-Kristalldioden wurden mit einem Gleichstromwiderstand von 100 kΩ bei einer Frequenz von 2000 MHz und einer Hochfrequenzspannung von 2 V ein $R=800 \Omega$ gemessen, während ein Silizium-Gleichrichter unter den gleichen Bedingungen nur 150 Ω zeigt. Diese wenigen Beispiele zeigen schon die Überlegenheit des Germaniums, weshalb man in neuester Zeit wohl nur noch mit diesem Kristall arbeitet. Für Empfangsdioden bei Zentimeterwellen verwendet man jedoch auch noch Silizium, da dieses im obigen Frequenzgebiet einen geringeren Rauschfaktor als Germanium besitzt.

Während man anfänglich höchst einfach einen Splitter des Kristalls in irgendeiner Weise in der Halterung befestigte, erkannte man bald, daß es neben theoretischen Gesichtspunkten, auf die hier nicht näher eingegangen werden soll, für die Fabrikation von größeren Serien von Kristalldioden von Vorteil ist, wenn man den Kristall in Form von Minen und Pillen herstellen könnte. Germanium ist nämlich in seiner Struktur sehr spröde und zerfällt, wenn es beispielsweise zerschlagen wird in große, kleinere und kleinste Splitter, so daß sich viel Abfall ergibt. Brauchbar sind jedoch nur bestimmte Größen. Es gelang nun tatsächlich Germanium in Minerform umzuschmelzen (Bild 11). Allerdings ist dieser Vorgang mit einer sehr komplizierten Apparatur verbunden, wobei nur erwähnt zu werden braucht, daß der Umschmelzprozeß im Hochvakuum oder in einer Heliumstmosphäre vor sich gehen muß. Die Vorteile, die sich jedoch durch die Vereinfachung der Fabrikation von Dioden bieten, wiegen diese Kosten auf. Zudem ist man in der Lage, beim Umschmelzprozeß der Kristallmasse Zusätze, wenn auch nur minimalster Art, beizugeben, die sich auf die Eigenschaften des fertigen Kristalls sehr günstig auswirken.

Hier sei wieder etwas Theorie eingeschoben. Ein reiner, stöchiometrischer Kristall ist ja bekanntlich für Gleichrichtung nicht geeignet. Sogenannte Störstellen im Innern des Kristalls sind für eine Gleichrichtung überflüssig. Die Störstellen, jedoch die sich an der Oberfläche befinden, sind dort schädlich und müssen beseitigt werden. Man erhielt dadurch eine homogenere Oberfläche. Dadurch wäre man auch in der Lage die Spitze auf einem beliebigen Punkt der Kristalloberfläche aufzusetzen, um überall dieselben Gleichrichtungsverhältnisse zu erhalten.

Große Fortschritte in dieser Hinsicht brachten zunächst chemische Verfahren, wobei mittels Ätzung durch chemische Reagenzien die Störatome aus der Oberfläche herausgelöst werden. Eine völlig gleichmäßige Herauslösung allerdings stößt auf außerordentliche Schwierigkeiten. Neuere Verfahren benutzen das Temperen, wobei durch Einwirkung bestimmter Temperaturen und Methoden der für den Bau von Kristalldioden einzig brauchbare Kristalltyp erhalten wird. Die Kristalloberfläche wird dabei vorher in geeigneter Weise hochglanzpoliert.

Mit der Möglichkeit, Minen und Pillen zur Fabrikation von Kristalldioden herzustellen, war man in der Lage,

serienmäßig Dioden zu bauen, die sich in ihren elektrischen Werten nicht unterscheiden. Allerdings müssen auch die Nachbehandlungsmethoden bei solchen Serien genau eingehalten werden. Man hat es auch in der Hand, die Eigenschaften der Dioden durch Verändern weitgehend zu variieren. Es würde zu weit führen, darauf näher einzugehen. Nur soviel sei angedeutet, daß man mit solchen Methoden außerordentlich hochspannende Gleichrichter bauen kann, bei denen Sperrspannungen bis zu 200 V auftreten dürfen, ohne daß eine Beeinträchtigung der Eigenschaften der Dioden auftritt.

c) Spitze

Als Gegenpol zum Kristall betrachten wir nunmehr die Spitze. In einfachster Form war diese ein Metallwendel, dessen mehr oder weniger einwandfreie Spitze auf den Kristall aufsaß. Theoretische Überlegungen bestimmten aber als Kontaktmaterialien für den Bau von Dioden solche, bei denen sich hohe Unterschiede in der Elektronenaustrittsarbeit gegenüber dem Kristall einstellen. Außerdem erkannte man bald, daß die Kontaktstruktur wesentlichen Anteil an der Güte einer Diode hat. Dies bedingte andere Konstruktionen der Feder. Man kam zuletzt auf verschiedene auch fabrikmäßig günstige Ausbildungsformen. Vor allem mußten natürlich die Forderungen Berücksichtigung finden, wonach auch die Feder eine Temperaturkompensation gewährleisten muß, da die Dioden bei Temperaturgrenzen von mindestens -30 und +50°C keine Veränderungen zeigen dürfen. Zugleich mußte die Form der Feder Gewähr dafür bieten, daß bei auftretenden mechanischen Erschütterungen der Kontakt unverändert blieb. Man sieht, daß an einem so einfach scheinenden Teil recht erhebliche Ansprüche gestellt werden mußten. Wichtig ist auch die Ausbildung der Feder an ihrer Spitze. Wie wir oben gesehen haben, benötigen wir eine sehr feine Spitze, etwa von einem Krümmungsradius von 5-10 μ . Neben den mechanischen Möglichkeiten zur Herstellung einer solch feinen Spitze seien elektrolytische Methoden erwähnt, mit denen man schnell größere Stückzahlen von Kontaktspitzen größerer Feinheit in einwandfreier Form erhält. Mit solchen Spitzen konnten Germanium-Dioden mit einer Kapazität von 0,1-0,2 pF hergestellt werden. Von Interesse ist es auch, daß der Ausbildung der Feder selbst für Dioden, die im Zentimeterwellengebiet verwendet werden, große Aufmerksamkeit zugewandt werden muß, da eine Feder in diesem Bereich bereits eine beachtliche Induktivität darstellt.

d) Halterungen

Die Halterstände, die bei der Verwendung der alten Detektoren auslitten, wurden schon oben angedeutet. Es lag daher nahe, zunächst einmal die Halterung an sich zu verbessern. Dies führte zu ersten einigermaßen brauchbaren Konstruktionen in Bild 12, werden einige Ausführungen gezeigt, die bereits schon wesentlich kleinere Abmessungen aufwiesen, als man dies von ehemals gewohnt war. Während man den Kristall früher z. B. in einer einfachen Planne durch eine Schraube festhielt, wurde bei der geeigneten Ausführung der Kristall — in diesem Fall Pyrit — in eine Metallstift eingelötet (auf dem Bugel rechts). Dieser Metallstift wurde, nachdem der Kristall noch einem chemischen Prozeß unterworfen worden war, in eine Metallbüchse eingearbeitet, die in einer Glas-hülse bereits fest eingeschmolzen war. Der Büchse axial gegenüber war eine weitere Büchse eingeschmolzen, in die die vorbereitete Federspitze eingelötet wurde. Eine Verbesserung zeigen die Dioden unten, bei denen ein Metallstift, auf dem die Spitze bereits aufgeschweißt war, direkt in das Glas eingeschmolzen wurde. Diese Ausführung stellte schon ein recht stabiles Gebilde dar. Nachteilig war neben der unständlichen Justierung des sehr wichtigen Kontakt-druckes die Tatsache, daß Glas einseitig einen ungünstigen Ausdehnungskoeffizienten aufweist (die Dioden sollen ja bei sehr unterschiedlichen Temperaturen verwendbar bleiben), andererseits die Dielektrizitätskonstante von Glas sich im ultrakürzesten Gebiet sehr unerwünscht bemerkbar macht.

Es dauerte auch nicht lange, bis man zu besseren Konstruktionen griff. In Deutschland kamen bald Ausführungen heraus, die nahezu allen Forderungen, die man an eine gute Diode stellen mußte, gerecht wurden. Von Konstruktionen aus Trolit abgesehen, die bald verschwanden, wurden Dioden hergestellt, die aus einem Halterungsmaterial bestanden, das auch bei kürzesten Wellen noch einen sehr geringen Verlustfaktor aufweist, nämlich aus Calit. Bild 13 zeigt solche Ausführungen oben und Mitte rechts. Bei diesen Konstruktionen war auf den Enden des Calitröchchens ein Silberbelag aufgebracht, auf dem die Anschlüsse für Spitze und Kristall festgelötet waren. Die Röntgenaufnahmen von Bild 14 zeigen dies deutlich, wobei auch die Kristallpille und deren Einarbeitung gut zu erkennen ist.

Auch in Amerika hatte man die Vorzüge der Kristalldioden bald erkannt und sehr gute Ausführungen hergestellt (Mitte). Diese Ausführung (19 mm Länge bei 7,1 mm Durchmesser) war sogar bis in die jüngste Zeit hinein die fast ausschließliche, wobei eine ganze Reihe von hervorragenden Typen mit unterschiedlichsten Eigenschaften (mit Silizium und Germanium als Kristall) entwickelt wurden.

Von Interesse dürfte es sein, daß eine weitere Konstruktion ein anderes Isoliermaterial verwendet, das große Vorzüge aufweist: nämlich reines Quarzglas. Es ist bekannt, daß Quarz bei den kürzesten Wellen eine außerordentlich kleine Dielektrizitätskonstante besitzt, nämlich 3,6 gegenüber 6,6 bei Calit. Zudem wird die Möglichkeit des Baues von Dioden mit

¹⁾ Messungen von befreundeter Seite.

diesem Material sehr erleichtert (z. B. Durchsichtigkeit zur Kontrolle). Solche Ausführungen zeigt Bild 15, wobei besonders auf die hochpräzise Bauweise (z. B. einstellbare, federnde Mikrospitze aus Edelmetall-Legierung) und die Symmetrie der Anschlüsse hingewiesen werden soll. In ihrer Kleinheit (13 mm Länge bei 4 mm Durchmesser) stellen sie wohl die z. Z. kleinsten gebräuchlichen Kristalldioden dar. Waren schon die geeigneten Ausführungen räumlich sehr klein, was für die Verwendung auf dem Mikrowellen-Gebiet unerlässlich ist (man denke auch an die Anwendung in Hohlkabeln), so gelang es doch, noch kleinere Dioden (7,5 mm Länge bei 3,5 mm Durchmesser) zu bauen (Bild 16), die allerdings nur für Spezialzwecke vorgesehen sind. Diese Dioden sind trotz ihrer Kleinheit noch mit einer einstellbaren, gefederten Spitze versehen.

In diesem Zusammenhang sei noch folgendes erwähnt: Die Einstellung der Kristalldioden geschah im allgemeinen mit Gleichstrom, wobei man den Kontaktdruck unter ständiger Beobachtung des Fluß- und Sperrwiderstandes genau fixierte. Es ist leicht einzusehen, daß die Einstellung im hochfrequenten Feld selbst — also bei Berücksichtigung der Betriebsfrequenz unter Berücksichtigung der Anpassung — zu noch besseren Ergebnissen führt. Tatsächlich zeigen Dioden, die in entsprechenden Empfängern auf diese Art eingestellt wurden, höhere Empfindlichkeit als solche, die mit der alten Methode fixiert wurden.

Eine Selbstverständlichkeit ist, daß die metallischen Halterungen in die Isolierung so eingebaut werden, daß sie sich mechanisch in keiner Weise verschieben können. Wichtig ist es ferner, daß die Anschlüsse der fertigen Dioden technisch günstig ausgebildet sind. Eisenritze muß darauf geachtet werden, daß jede Leihitze, die die Dioden unweigerlich zerstören würde, vermieden wird, andererseits muß den elektrischen Forderungen, insbesondere bei Höchstfrequenzen, Rechnung getragen werden. So baute man teils längere Anschlußdrähte an oder konstruierte die Dioden so, daß sie in der Art einer Apparate-Schmelzsicherung in Federkontakte fest eingesteckt werden können. Bei der symmetrischen Quarzausführung (Bild 15) kann man z. B. durch aufsteckbare Rohrdrehen einwandfreie Kontakte herstellen. Man hat bei symmetrischen Formen den Vorteil, daß sich die Dioden wahlweise polarisiert verwenden läßt. Erwägt sich noch, daß es günstig ist, wenn man die meist aus Messing bestehenden Metallteile feinvorgelagert, wobei jede Möglichkeit einer Oxydierung und damit Verschlechterung der Kontakte vermieden wird. Allen Ausführungen ist gemeinsam, daß unter allen Umständen zu versuchen ist, den Kontakt Kristall-Spitze ausreichend stabil zu machen, um die bei normalem Betrieb auftretenden Anforderungen erfüllen zu können. Es würde zu weit führen, die Versuche zu schildern, die hierfür angestellt wurden. Eine interessante Konstruktion sei jedoch erwähnt, wenn sie auch leider unbefriedigend blieb. Bei ihr wurde in den Kristall eine winzige Vertiefung eingearbeitet, in der die Spitze sicher ruhen würde. Bei der der Einarbeitung folgenden chemischen Behandlung traten jedoch über der Vertiefung Blasen auf, die sich wohl durch Kapillarwirkung bildeten. Sie veränderten gerade in der Vertiefung die chemische Reaktion, so daß die gleichbleibenden Effekte gerade an dieser Stelle nicht waren.

In neuester Zeit konnte man dieses Problem, wenigstens für Spezialdioden, einer Lösung zuführen, indem man den Kontakt durch Verschweißen mit bestimmter Stromstärke und Zeitdauer bei entsprechend vorbereiteten Materialien völlig unempfindlich gegenüber Erschütterungen macht.

III. Anwendungsgebiete

Die Verwendungsmöglichkeiten der Kristalldioden sind außerordentlich vielseitig. Sie beschränken sich nicht nur auf reine Indikatorwirkung bei Mikrowellen, obwohl dieses Gebiet anfänglich das bedeutendste war. Abgesehen von den Gleichrichterschaltungen, wie Einzelweg-, Graetz- und Dehnenschaltung, sind in neuerer Zeit wichtige Anwendungsgebiete geworden die Mischung-, Frequenzdemodulation, Amplitudenbegrenzung, Frequenzverdopplung, Störbegrenzung, Ringmodulation, UKW-Detektorempfang u. a. deren Schaltungen wohl mehr oder minder bekannt sind. Großes Interesse finden auch die Testköpfe für Signalverfolger (Funkschau, Heft 1950/2), bei denen man infolge der kleinen räumlichen Abmessungen der Dioden zu außerordentlich kleinen Formen kommt. Sehr wesentlich ist natürlich, daß man bei Kristalldioden die

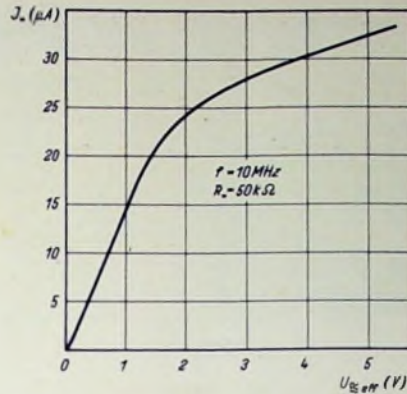


Bild 10. HI Kennlinie einer Silizium-Diode

Heizung erspart und die Kleinheit Raumsparnis bedeutet. Abgesehen von diesen Anwendungsgebieten, deren Aufzählung keineswegs erschöpfend ist, wurde mit einigen Typen ein verzerrungsfreier Rundfunkempfang erreicht. Die Empfindlichkeit, die im Betrieb eingestellt wird, ist so groß, daß es möglich ist, im Umkreis von etwa 25 km vom Ortssender guten Lautsprecherempfang ohne jegliche Stromquelle mit einer Hochantenne und guten Erde zu erzielen. Hier taucht zwangsläufig die Frage auf, welche Lebensdauer eine Kristalldiode hat. Man kann sagen, daß bei Beachtung der Vorschriften, insbesondere bei Einhaltung der Grenzen des Vorwärtstromes und der Sperrspannung und nach einer gewissen „Emlaufzeit“ die technischen Daten unverändert bleiben und die Lebensdauer nahezu unbegrenzt ist. Ermüdungseischeinungen treten nicht auf. Es sind hier Dioden vorhanden, die seit 7 Jahren in mehr oder minder langzeitigem Betrieb waren, und deren elektrische Eigenschaften sich nicht veränderten. Es sei allerdings nochmals betont, daß die Dioden besonders gegen Überlastung in strommäßiger Hinsicht empfindlich sind.

IV. Ausblicke

Obwohl man bei der Entwicklung von Kristalldioden bis zu einer Entwicklungsstufe gelangt ist, die für die praktische Verwendung dieser Bauelemente hoch genug ist, geht das Bestreben zu Verbesserungen, wie bei allen technischen Geräten, weiter. In bezug auf Dioden wird man wohl daran arbeiten, die Ausführung Kristall-Spitze zu ersetzen durch eine Anordnung, bei der die dünne Spitze als räumliche Elektrode ausgebildet und der Kristall durch eine z. B. aufgedampfte halbleitende Schicht von außerordentlich geringer Dicke ersetzt wird. Wie theoretische Überlegungen von anderer Seite gezeigt haben, ist diese Anordnung realisierbar. In Wesfäll käme hierbei der Spitzenkontakt und man erhielte eine in mechanischer Hinsicht völlig einwandfreie Lösung. In diesem Zusammenhang sei noch auf die Entwicklung der Kristalldioden in Richtung der Mehrerelektrodenkristalle hingewiesen. Bei Germanium besteht unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, den Elektronenstrom zu steuern, ähnlich, wie dies bei einer Hochvakuumröhre durch das Steuergitter der Fall ist. Man erhält dann ebenfalls eine Verstärkerwirkung. Solche Ausführungen sind bis jetzt unter dem Namen Triastoren bekannt. Es ist klar, daß man mit solchen Kristalldioden (Versuchsmuster Bild 17) kaum die Leistungen moderner Hochvakuumröhren erreichen wird. Doch läßt sich die Weiterentwicklung noch nicht absehen. Aus Amerika kommt die Nachricht, daß es dort sogar gelungen sein soll, Tetroden zu bauen, die für Mittelstufen bis zu hohen Frequenzen gut geeignet sind.

V. Schluß

Wie auf allen technischen Gebieten wird man auch von der Entwicklung der Kristalldioden (und Kristalldröhren) noch manche Überraschungen zu erwarten haben. Zweck dieses Aufsatzes war, im Rahmen des Möglichen die vergangene Entwicklung zu schildern und insbesondere die Schwierigkeiten anzudeuten,

denen man gegenüberstand. Die Zeit wird nicht mehr fern sein, in der die Kristalldröhren ein selbstverständlicher Bestandteil vieler Schaltungen und Geräte sein werden. Bis dahin aber werden noch manche Probleme zu behandeln sein. Viele von den in dieser Abhandlung geschilderten wurden bereits gelöst. Sie seien vielleicht nicht die schwierigsten, aber jedoch bahnbrechend. Wolfgang Bull

FUNKSCHAU-Auslandsberichte

Die neue internationale Frequenzliste

Seit Januar 1948 tagt in Genf ununterbrochen die mit der Vorbereitung der neuen internationalen Frequenzliste im Bereich 3500 kHz bis 27 500 kHz betraugte Kommission. Ihre Arbeit soll nach einem beschluß der Verwaltungsrates der Internationalen Fernmeldeunion bis zum 28. Februar dieses Jahres abgeschlossen sein. Der Umfang dieser Arbeiten läßt sich ermaßen, wenn man bedenkt, daß für manche Bänder bis zum ertzshenlichen ihrer Aufnahmefähigkeit an Verbindungen angemeldet worden ist, so daß man die gemeinsame Benutzung von Frequenzen in Aussicht nehmen mußte. Die dafür geschaffenen Unterlagen über Wellenausbreitung sind für Entfernungen oberhalb 4000 km in 1000-Meilen-Mappen zu 24 Tafeln niedergelegt, während für Entfernungen unterhalb dieser Grenze 48 Hefte mit je 40 bis 50 Mappen angefertigt worden sind. In erster Linie sind etwa 100 000, in den letzten etwa 160 000 Feldstärkenwerte in Millionen von Berechnungen verarbeitet worden.

Der als Ergebnis der Arbeiten der Kommission vorgeschlagene Wellenplan wird sodann in einer Konferenz in Genf vom 1. September 1950 an behandelt.

Schnelldrehwähler

Ein neuer Schnelldrehwähler für automatische Schaltungen aller Art kann mit einem bis zehn Armen geliefert werden; er hat 26 Stellungen und macht bei Fremdstrom bis zu 30, und bei Selbststeuerung bis zu 60 Schritten in der Sekunde. Die Betriebsspannung ist 48 Volt Gleichstrom.

Hersteller: C. P. Case & Co., 4719 Sunnyside Ave., Chicago 30, Ill.

Elektrische Zähldekade

Eine elektrische Zähldekade zum fast beliebig raschen Zählen der Zahlen von 1 bis 0 ist als Ganzes in einem Raum von 50 mm Ø und 62 mm Höhe zusammengefaßt und mit einer üblichen Röhrenfassung versehen, so daß sie wie eine normale Röhre im Störungsfall ausgetauscht werden kann. Sie enthält elf Zweiglytratronen, 80 Widerstände und 23 Kondensatoren, die auf elf verschiedene Plättchen „gedruckt“ worden sind. Jedes dieser Plättchen enthält ein Thyatron, sieben Widerstände und zwei bis drei Kapazitäten. Selbstverständlich ist eine Reparatur bei einem so kompakten Aufbau ausgeschlossen und das Durchbrechen einer Röhre verlangt die Auswechslung der Dekade als Ganzes.

Quelle: Electrical Engineering, April 1949.

Einkauf nach Ladenschluß

Da die beleuchteten Schaufenster bei abendlichen Passanten oft Kaufwünsche erregen, die infolge des bereits eingetretenen Ladenschlusses unbefriedigt bleiben müssen, hat ein findiger amerikanischer Geschäftsmann an seiner Schaufensterscheibe ein Mikroskop angebracht, über das der Interessent nach Einwurf einer größeren Münze eine Stahldrahtaufnahmeeinrichtung sprechen kann, die seine Wünsche wie auch seine Anschrift festhält. Am anderen Tag wird das Bestellte samt der eingeworfenen Münze ihm ins Haus gebracht. Die Münze sei lediglich als Pfand gegen Mißbrauch dienen.

Quelle: Popular Mechanics, Juni 1949.

Breitbandverstärker

Ein neuer Breitbandverstärker dient zur formgetreuen Verstärkung kürzester Impulse (bis herunter zu 0,01 Mikrosekunden) um 20 db. Dabei können bis zu fünf oder mehr derartige Verstärker hintereinander angeordnet werden zwecks größerer Verstärkung. Die Bandbreite reicht von etwa 100 kHz bis 140 MHz und die Rückstellzeit des Verstärkers selbst nach Stromspürungen beträgt nur 0,0026 Mikrosekunden. Ausgangsspannung etwa 8 Volt Scheitelwert an 330 Ohm Eingangswiderstand 200 Ohm. Laufzeit etwa 0,012 Mikrosekunden.

Hersteller: Hewlett-Packard Co., 1935-A Page Mill Road, Palo Alto, California.

Wickeldraht für 130° C

Der Vitrotex-Draht der Firma Anaconda hält Temperaturen bis zu 130° C aus, denn er ist mit einem alkalifreien Glasmaterial isoliert, das einerseits weich wie Seide ist und andererseits große Zähigkeit besitzt. Trotzdem läßt sich der Draht gut biegen und das Wickelfaktor und damit die Raumnutzung ist günstig. Die isolierte Oberfläche ist widerstandsfähig gegen Feuchtigkeit, Säure, Öle und fressende Dämpfe.

Quelle: Electronics, Oktober 1948. Hersteller: Anaconda Wire and Cable Company, 25 Broadway, New York 4, N.Y.



Bild 14. Röntgenbilder von Dioden (Calcit-Isolation)

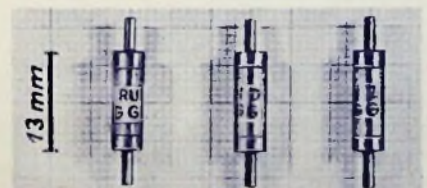


Bild 15. Germanium-Dioden (Quarz-Isolation)



Bild 16. Germanium-Kleinstdiode (Quarz-Isolation)

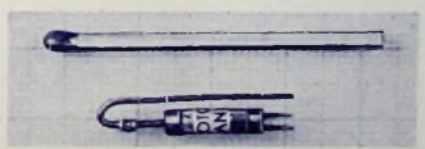


Bild 17. Versuchsmuster Germanium-Triode (Quarz-Isolation)

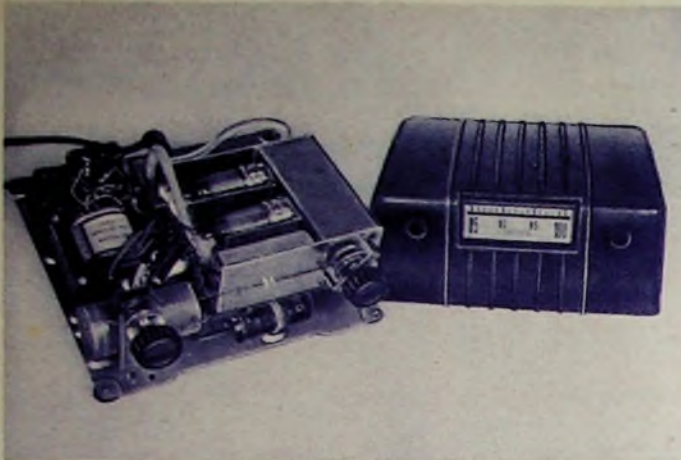


Bild 1. Grundig-Zusatzgerät (Preßstoffhaube abgenommen)

UKW-Zusatzgeräte für Netzbetrieb

Fortschrittliche Schaltungen

Die Reihe der von der Industrie hergestellten UKW-Zusatzgeräte ist in den letzten Tagen um verschiedene, hochinteressante Konstruktionen erweitert worden. Aus dieser Tatsache erkennt man, daß die deutsche Radioindustrie den UKW-Empfang durchaus ernst nimmt und ständig bemüht bleibt neue Schaltungen höherer Leistungsfähigkeit zu entwickeln.

Grundig Zusatzgerät 106 W

In Erweiterung ihres UKW-Bauprogrammes haben die Grundig Radio Werke jetzt das Zusatzgerät 106 W herausgebracht (Preis DM. 106 —), das einen eingebauten Wechselstromnetzteil besitzt und an jedes Radiogerät angeschaltet werden kann. Die Schaltung entspricht im HF- und Demodulations-Teil dem schon in Heft 5, 1950, besprochenen Einsatzgerät, stellt also ein 2-Röhren-Pendelrückkopplungsaudion mit den Röhren EF 42 und EF 41 dar. Die Tonfrequenzspannung läßt sich mit Hilfe eines mit dem Netzschalter kombinierten Potentiometers regeln. Das Gerät erscheint im ansprechenden Flachformat und verwendet eine in MHz geeichte Skala. Die Einstellung geschieht über einen präzise arbeitenden Feintrieb. Wie die Innenansicht zeigt, bildet der Hf-Teil eine

abgeschirmte Baueinheit, die auf einer Metallgrundplatte erhöht eingebaut ist. Die elegante und neutrale Gehäuseform sichert dem Grundig UKW-Zusatzgerät einen großen Abnehmerkreis.

Schaub UKW-Zusatzgerät

Auch beim Schaub UKW-Zusatzgerät handelt es sich um einen Empfängertyp mit eingebautem Netzteil und eigenem Gehäuse. Es benutzt Superhetschaltung, unterscheidet sich jedoch von den üblichen Schaltungsarten dieser Klasse durch Anordnung eines Pendelaudions. Da die erzeugten Störstrahlungen im Zf-Bereich liegen (16,8 MHz), vermeidet man so eine Störung des 3-m-Bereiches. Die Störintensität läßt sich ferner durch einen Zf-Sperrkreis verringern. Das Schaub Zusatzgerät UZ 51 wird in Allstromausführung mit zwei Röhren UCH 71 hergestellt. Die erste Röhre UCH 71 dient mit ihrem Heptodensystem als Eingangsmischer und Mischröhre, der Triodenteil erzeugt die Hilfsfrequenz. Der Eingangskreis besitzt eine Bandbreite von ca. 14 MHz und ist fest auf 94 MHz abgestimmt. Die Eingangsanpassung beträgt 240/300 Ω . Zur Oszillatorabstimmung wird ein Variometer verwendet. Der Triodenteil der zweiten Röhre UCH 71 arbeitet als

Pendelaudion. Die Pendelfrequenz ist ca. 20 kHz groß. Außer der geringeren Störstrahlung hat dieses Prinzip den Vorteil der größeren Selektivität. Ferner erhält das Pendelaudion stets die gleich konstante Zf, während beim Geradeaus-Pendelaudion die Kreisfrequenz geändert wird.

Das Heptodensystem der zweiten Röhre UCH 71 ist als Triode geschaltet und arbeitet als NF-Verstärker. Zur Ankopplung der NF-Stufe dient eine RC-Kombination. Das R-Glied ist als Lautstärkeregel ausgebildet und gestattet auch an Geräten ohne Lautstärkeregelung eine einwandfreie UKW-Wiedergabe. Die Tonfrequenz wird über einen Ausgangsübertrager zum Rundfunkgerät geleitet. Da der Ausgang niederohmig ist, werden kapazitive Störspannungen, die in der Anschlußleitung auftreten könnten, unterdrückt. Als sehr praktisch erweist sich ferner der am Zusatzgerät angebrachte Tonabnehmeranschluß. Beim Ausschalten des Zusatzgerätes wird der Tonabnehmer automatisch mit dem Rundfunkempfänger verbunden. Der Preis des im Metallgehäuse (260 x 125 x 140 mm) erscheinenden Schaub-Zusatzgerätes UZ 51 beträgt DM. 115 —.

EF 42 EF 41

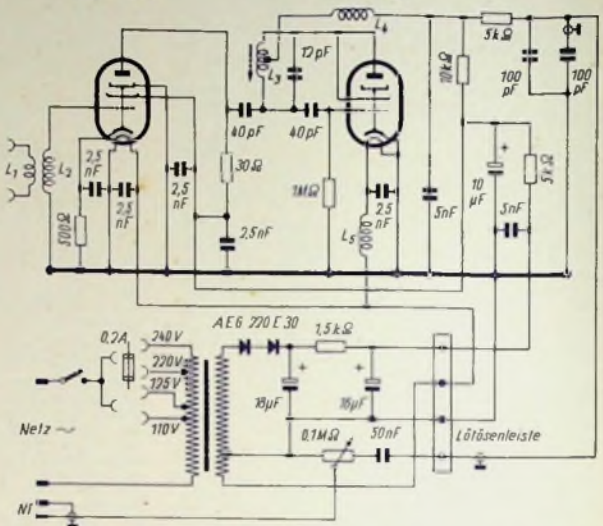


Bild 2. Schaltung des Grundig-UKW-Zusatzgerätes 106 W

UCH 71 UCH 71

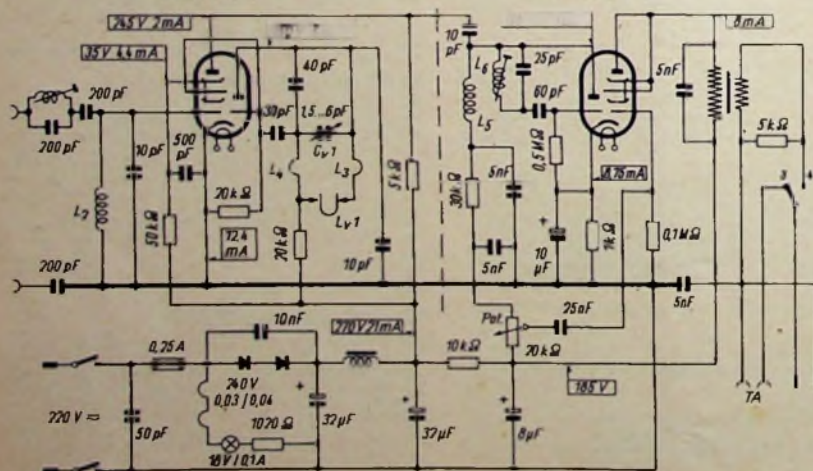


Bild 3. Schaltbild des Allstrom-Zusatzgerätes mit Röhren UCH 71 (Schaub)

FUNKSCHAU

Zeitschrift für den Funktechniker

Chefredakteur: Werner W. Dielenbach.

Redaktion: (113b) Kempen-Schelldorf, Kottener Str. 12, Fernsprecher: 2025. Telegramme: PUNKSCHAU, Kempen (Allgäu). Für unverlangt eingehende Beiträge wird keine Haftung übernommen. Nachdruck sämtlicher Aufsätze und Bilder nicht gestattet.

Verlag: PUNKSCHAU-Verlag Oscar Angerer, (14a) Stuttgart-S., Mörikestraße 15. Fernsprecher: 7 63 29. Postcheck-Konto Stuttgart Nr. 5788. Geschäftsstelle München: (113b) München 27, Zwablrückenstraße 8. Fernsprecher: 2 41 81. Postcheck-Konto München Nr. 38 168. Geschäftsstelle Berlin: (1) Berlin-Friedenau, Grater Damm 155. Postcheck-Konto Berlin/Ost Nr. 6277. Postcheck-Konto Berlin/West Nr. 46 637.

Anzeigenstell: Paul Walde, Geschäftsstelle München. München 27, Zwablrückenstraße 8. Fernsprecher: 2 41 81. Anzeigenpreis nach Preistabelle 6.

Bezugsungsweise: Zweimal monatlich.

Bezug: Einzelpreis 70 Pfg. Monatsbezugspreis bei Streifenversand DM. 1 40 zuzüglich 12 Pfg. Porto. Bei Postbezug monatlich DM. 1 40 (einschließl. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 6 Pfg. Zustellgebühr. Lieferbar durch den Buch- und Zeitschriftenhandel oder unmittelbar durch den Verlag.

Abstandsverteilungen: Schweiz: Verlag H. Thell & Co., Hiltirch (Luz.). — Österreich: Alberg-Zeitungsverlag Robert Barth, Bregenz a. B. Postfach 47. — Saar: Ludwig Schubert, Buchhandlung, Neunkirchen (Saar), Stummstraße 15.

Druck: G. Franzische Buchdruckerei C. Emil Mayer, (113b) München 2, Luisenstr. 17. Fernsprecher 36 01 32

SABA - Rekord W 50**Spitzensuper mit Hf-Stufe und EL12-Endverstärker**

Auf dem deutschen Gerätemarkt gibt es nur wenige Geräte, die man heute wirklich als Spitzensuper bezeichnen darf. Ein derartiges Spitzengerät, das der alten Tradition des deutschen Gerätebaues entspricht, verwendet eine abgestimmte Hf-Stufe, eine leistungsfähige Endstufe mit ca. 8 Watt Ausgangsleistung, einen großen und hochwertigen Lautsprecher und zwei KW-Bereiche. Dieser hochwertige Super wird von Saba-Radio als Rekord W 50 mit acht Kreisen und sieben Röhren hergestellt.

Neuartiges Spulenaggregat

Vorstufensuperhets mit mehreren Wellenbereichen ergeben bei der Konstruktion des Spulenaggregates gewisse Komplikationen, so daß man Vereinfachungen anstrebt. Bei nicht allzu hohen Anforderungen ist es durchaus tragbar Vor- oder Zwischenkreis aperiodisch auszuführen. Für maximale Trennschärfe und Empfindlichkeit, wie sie der Spitzensuper Rekord W 50 aufweist, kann man auf abgestimmte Kreise nicht verzichten. Während die Kopplung in allen Stufen für MW und Langwellen induktiv geschieht, benutzt der Zwischenkreis kapazitive Kopplung für die KW-Bereiche. In den anderen Stufen hat man auch für die KW-Bänder induktive Kopplung gewählt. Zum Schutz gegen lokale Störungen verschiedener Art befinden sich im Antennenkreis eine Hf-Ableitdrossel und ein MW-Sperrkreis. Da sich jeder Schwingkreis auf allen Bereichen und in sämtlichen Stufen kapazitiv und induktiv abgleichen läßt, erreicht der Super Höchstleistungen.

Auch der Zf-Teil wurde im Hinblick auf Spitzenleistungen hochgezüchtet, wie schon das Dreifach-Filter beweist und die sorgfältige Entkopplung der EBF 11-Stufe bestätigt.

Erstklassiger Nf-Teil

Der hochwertige Nf-Teil zeichnet sich durch eine sorgfältig entwickelte Schaltung aus. Im Eingangskreis der Vorverstärkerpentode EF 12 befindet sich ein gehörrihtiger Lautstärkereger, der aus zwei Einzelreglern besteht und im Gegensatz zu der bisher üblichen Anordnung eine volle Wiedergabe der tiefen Frequenzen auch bei kleinen Lautstärken gestattet. Die Katodenleitung enthält eine Klangfarbendrossel für die An-

hebung der tiefen Frequenzen. Der Schalter U/U₁ gestattet entweder den 10- μ F-Kondensator oder den 0,5- μ F-Kondensator als Katodenkondensator anzuschalten. Dementsprechend ergibt sich eine einwandfreie Tiefenwiedergabe oder eine Benachteiligung dieses Frequenzbereiches (Musik-Sprachschalter).

Im Endverstärker mit der leistungsstarken Pentode EL 12, deren Ausgangsleistung etwa 8 Watt beträgt, finden wir eine weitere wirksame Gegenkopplungsschaltung mit Höhen- und Tiefenanhebung. Durch den stetig veränderlichen Klangregler, der mit dem Dreifachfilter gekuppelt wird, erhält man eine ausgezeichnete Klangregelung. Parallel zur Primärseite des Ausgangsübertragers ist ferner eine 8-kHz-Sperre angeordnet. Um die vorzüglichen Eigenschaften des Nf-Teiles ausnutzen zu können, verwendet der Saba Rekord-Super W 50 einen großen elektrodynamischen Lautsprecher mit 220 mm Korbdurchmesser.

Zweifache Netzfallsicherung

Die hohe Anschlußleistung des Gerätes, die etwa 85 Watt ausmacht, verlangt einen entsprechenden großen und teuren Netztransformator, zu dessen Schutz bei etwaigen Kurzschlüssen außer der primärseitigen Sicherung noch eine 180-mA-Anodenstromsicherung auf der Sekundärseite vorgesehen ist. Zur Beseitigung hochfrequenter Netzstörungen werden auf der Sekundärseite

Technische Daten

Empfindlichkeit: kleiner als 5 μ V	UKW-Anschluß: 5-W Lautsprecher, elektro- dynamisch; Schwun- gradantrieb; Mag. Auge
Trennschärfe: Bei Verstimmung um ± 9 kHz breit etwa 1 : 80, schmal etwa 1 : 1200	Röhrenbestückung: EF 12, ECH 11, EBF 11, EF 12, EL 12, EM 11, AZ 12
Eigenschaften: 8 Kreise, 7 Röhren; Dreifach-Drehkonden- sator; Vorkreis, Zwi- schenkreis, Oszillator- kreis; ein regelbares Dreikreis-Bandfilter; 1 zweikreis. Zf-Band- filter; Schwundrege- lung auf Vor- Misch- u. Zf-Röhre wirksam; Pentoden-Nf-Vorver- stärker; widerstands- gekoppelter Endver- stärker mit Gegen- kopplung und stetig veränderlichem Klang- regler; gehörrihtiger Lautstärkereger; Mus- ik-Sprache-Schalter; Tiefen- und Höhen- anhebung; einstellbar MW-Sperrkreis; Tonabnehmer-, zwei- ter Lautsprecher- u.	Zwischenfrequenz: 472 kHz Skalenlampchen: 2 X 6,3 V, 0,3 A Sicherung: 1 A, 180 mA Leistungsaufnahme: ca. 85 Watt Wellenbereiche: 12,5...30 m (24...10 MHz), 30...51 m (10... 5,9 MHz), 188...590 m (1610...510 kHz), 750... 2000 m (400...150 kHz) Abmessungen: Breite 580 mm, Höhe 388 mm, Tiefe 308 mm Gewicht: netto ca. 17,8 kg Preis: DM 625,— Hersteller: Saba-Radio-Werke, Villingen/Schwarzw.

des Netztransformators zwei je 5000-pF-Kondensatoren eingebaut.

Mechanischer Aufbau

Selbst wenn man einen sehr strengen Maßstab anlegt, muß man zugeben, daß der Spitzensuper Saba-Rekord W 50 einen wirklich tadellosen Aufbau besitzt. Die sinnreiche Kupplung der Bandbreitenregler über ein Kugelgelenk, der Schwungradantrieb und die



Bild 1. Saba-Rekord W 50, auch in mechanischer Hinsicht eine Spitzenleistung



Bild 2. Außenansicht des Saba-Rekord W 50 Spitzensuperhets, der in einem großen und stilvollen Gehäuse erscheint

Linearisierung der Skala durch Hebelübertragung zwischen Einstellknopf und Drehkondensatorachse und viele andere Feinheiten überzeugen von der bekannten Leistungsfähigkeit der Saba-Fabrikation. Die Verdrahtung selbst ist so übersichtlich, daß man kein kompliziertes Gerät vor sich zu haben glaubt. Eine derart erstklassige konstruktive Leistung kann nicht das Ergebnis einer einjährigen Entwicklungsarbeit sein. Sie stützt sich auf jahrzehntelange Erfahrungen im Bau von Hochleistungsempfängern, die den Namen Saba in aller Welt so bekannt gemacht haben. Wer den Innenaufbau mit den Augen des Servicetechnikers betrachtet, versteht, warum es den Reparaturtechnikern Freude bereitet, einen Saba-Superhet zu prüfen, abzugleichen oder instanzzusetzen.

FUNKSCHAU- Servicedaten: SABA-Rekord W 50

Abgleichanleitung

Z1-Abgleich

Z1 = 487 kHz — Meß-Sender an Gitter der Mischröhre
Bandbreitenregler auf Schmalband
Abgleichen Punkte 3 5 4 — 1 2
für Punkte 1 und 2 Dämpfungsglied verwenden

Oszillator-Abgleich — Meß-Sender in Antenne

Mittel: Zeiger auf 1330 kHz, C Punkt ... 6
Zeiger auf 570 kHz, L Punkt ... 7 unten
Lang: Zeiger auf 380 kHz, C Punkt ... 8
Zeiger auf 190 kHz, L Punkt ... 9 oben
Kurz II: Zeiger auf 32 m, C Punkt ... 10
Zeiger auf 42,7 m, L Punkt ... 11
Kurz I: Zeiger auf 16 m, C Punkt ... 12
Zeiger auf 25,6 m, L Punkt ... 13

Vorkreis-Abgleich — Meß-Sender in Antenne

Mittel: Zeiger auf 1330 kHz, C Punkt ... 14—15
Zeiger auf 570 kHz, L Punkt ... 16—17
Lang: Zeiger auf 380 kHz, C Punkt ... 18—19
Zeiger auf 190 kHz, L Punkt ... 20—21
Kurz II: Zeiger auf 32 m, C Punkt ... 22—23
Zeiger auf 42,7 m, L Punkt ... 24—25
Kurz I: Zeiger auf 16 m, C Punkt ... 26—27
Zeiger auf 25,6 m, L Punkt ... 28—29

Servicewerte

HI- und Z1-Spulen

Position	Spule	Selbst-Induktion ohne Kern	Windg.	Drabt
Hf-Drossel		3,5 mH	200+ 170+200	0,15 CuL 2XS
Antennenkreis	KW I		6	0,15 CuL 2XS
	KW II		9	0,15 CuL 2XS
	MW		6	0,15 CuL 2XS
Gitterkreis	KW I		7	0,65 CuL
	KW II		14	0,35 CuL
	MW	178 µH	2X 60	20X0,05 CuL 2XS
Koppl.-Kreis	MW		6	0,15 CuL 2XS
	LW		30	0,15 CuL 2XS

Gitterkreisl	KW I		7	0,65 CuL
	KW II		14	0,35 CuL
	MW	178 µH	2X 60	20X0,05 CuL 2XS
Oszill.-Spule	KW I		7	0,65 CuL
	KW II		13	0,35 CuL
	MW	78 µH	2X 40	0,15 CuL 2XS
Rückkoppl.-Spanng.	KW I		6	0,15 CuL 2XS
	KW II		9	0,15 CuL 2XS
	MW		40	0,11 CuL 2XS
Spule	Anode	0,93 mH	3X 52	0,15 CuL 2XS
	Gitter	0,87 mH	3X 50	0,15 CuL 2XS
	Koppl.	0,492 mH	37+38+39	20X0,05 CuL 2XS
Diodenfilter	Anode	0,93 mH	3X 53	12X0,05 CuL 2XS
	Diode	0,495 mH	37+38+3	20X0,05 CuL 2XS

NI-Teil

Ausg.-Übert.			2750	0,18 CuL
Klangdrossel			126	0,2 CuL
			970	0,18 CuL
			1030	0,18 CuL

Netzteil

Netzdrossel (Feldspule)			9600	0,25 CuL
-------------------------	--	--	------	----------

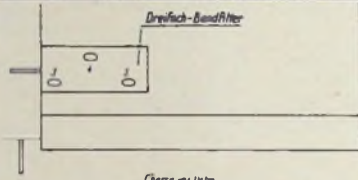


Bild 2. Abgleichpositionen für Dreifach-Bandfilter

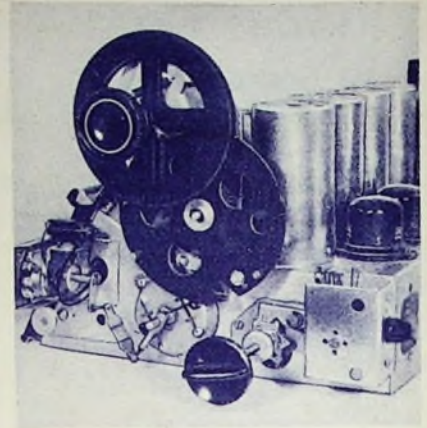


Bild 3. Mechanischer Präzisionsaufbau (Seitensicht)

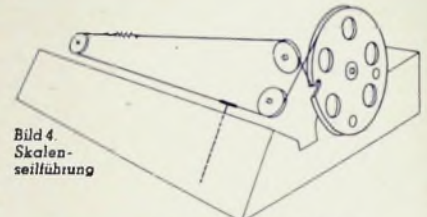


Bild 4. Skalen-seillführung

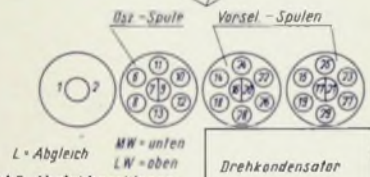


Bild 5. Abgleichpositionen

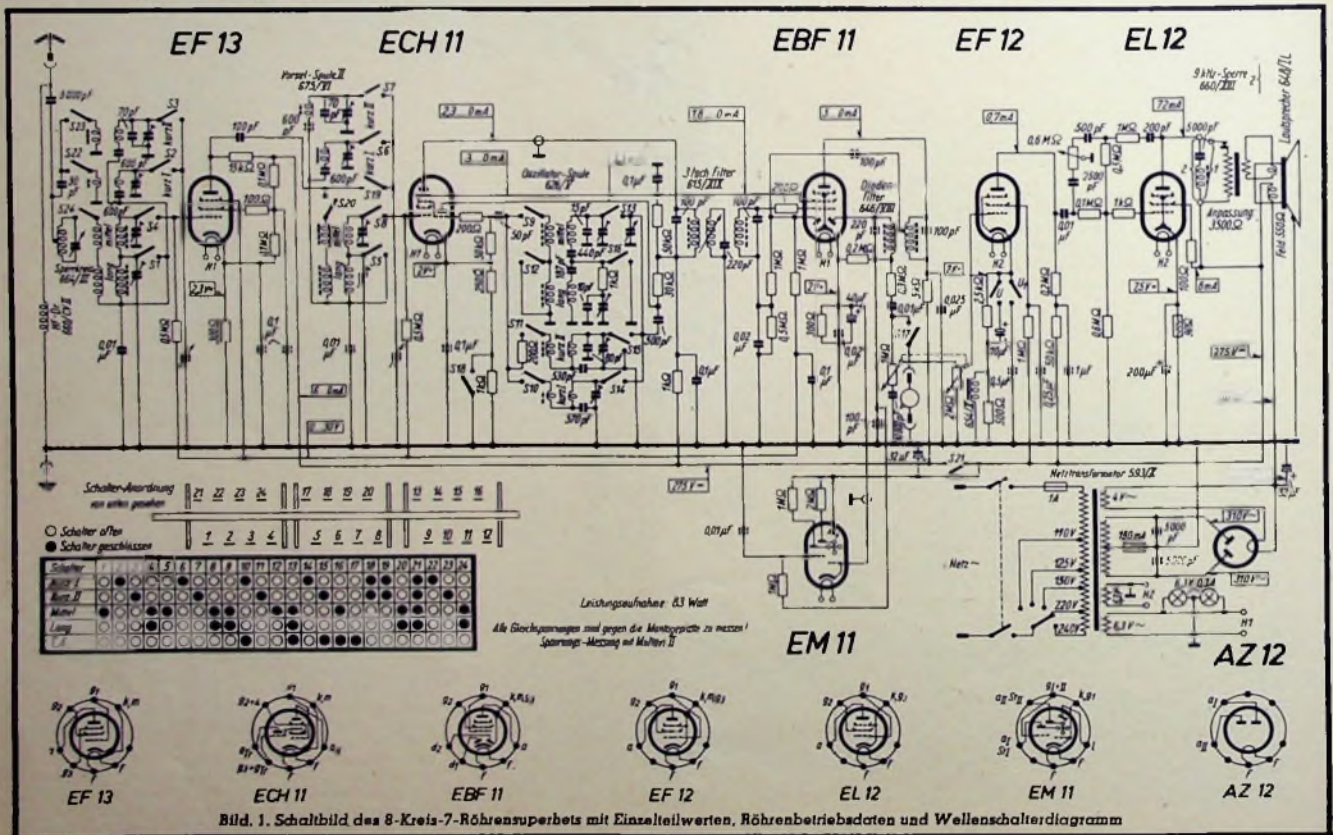


Bild 1. Schaltbild des 8-Kreis-7-Röhrensuperhets mit Einzelteilwerten, Röhrenbetriebsdaten und Wellenschalterdiagramm

Neue FUNKSCHAU-Bauanleitung

KW-Amateursender

»PRONTO«

Moderner Kleinsender
für Telegrafie- und Telefoniebetrieb

In FUNKSCHAU-Heft 10, 1950, S. 159, hatten wir einen neuartigen Amateurbandempfänger beschrieben. Als Gegenstück hierzu veröffentlichen wir in den folgenden Ausführungen einen typischen Amateursender für die 20-, 40- u. 80-m-Bänder. Dieses Gerät darf nur von Inhabern einer Sendelizenz gebaut und betrieben werden.



Bild 3. Amateursender „Pronto“, ein in jeder Beziehung modernes Gerät

Beim Bau von Amateursendern spielen wirtschaftliche Gesichtspunkte eine große Rolle. Hinzu kommt, daß man mit kleinen Hochfrequenzleistungen, z. B. um fünf Watt, bei guter Antenne oft die gleichen Entfernungen überbrücken kann und ähnliche Lautstärkemeldungen erhält wie mit einer Station, die ein Mehrfaches dieser HF-Energie ausstrahlt. Ein Kleinsender dieser Leistung ist nicht nur für den neuulizenzierten Amateur das gegebene Gerät, sondern auch für den alten Amateur als Zweitsender neben der größeren Station sehr praktisch. Der zweistufige Sender mit dreistufigem Modulator und Netzteil konnte in ein 300 × 215 × 105 mm großes Metallgehäuse untergebracht werden, das die gleichen Abmessungen besitzt wie der KW-Empfänger „Contest“.

Zweistufiger Sender

Der Sender sollte hinsichtlich Leistung und Abmessungen eine Kleinstation sein. Diese Bedingungen lassen sich erfüllen, wenn man geeignete Röhren kleiner Abmessungen heranzieht, wie sie beispielsweise die Rimlock-Röhrenserie enthält. Das Schaltbild (Bild 5) zeigt einen zweistufigen Sender, der aus Oszillator und Endstufe besteht und in beiden Stufen mit der Pentode EL 41 arbeitet. Im Oszillatorteil wurde die bekannte ECO-Schaltung angewandt, bei der die Rückkopplungswicklung in der Katodenleitung liegt. Um UKW-Störungen zu vermeiden, befindet sich vor dem Steuergitter ein 50-Ω-Widerstand, auf den acht Windungen gewickelt sind. Der Oszillator ist als VFO ausgeführt, so daß man innerhalb der Amateurbänder jede beliebige Frequenz einstellen kann. Da einwandfreies Ablesen der Eichung aus betrieblichen Gründen angezeigt erscheint, verwendet der Gitterabstimmkreis Bandabstimmung. Der Bandsetzkondensator C_p be-

wirkt durch positiven Temperaturkoeffizienten gleichzeitig eine Stabilisierung der erzeugten Frequenz und shuntet die inneren Röhrenkapazitäten. Im Anodenkreis befindet sich ein weiterer UKW-Schutzwiderstand,

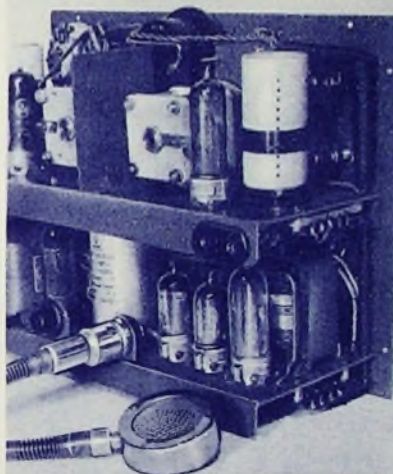


Bild 2. Rückansicht mit zweiteiligem Chassis-aufbau (unten: Modulator)

dem acht Windungen aufgewickelt sind. Die Anodenspannung wird über eine 2,5-mH-Drossel zugeführt.

Aus Gründen der Rückwirkungsfreiheit und einfachen Schaltungsaufbaues ist der Gitterkreis des gleichfalls mit der Röhre EL 41 ausgestatteten Leistungsverstärkers aperiodisch ausgeführt. Die Ankopplung an den Oszillator geschieht kapazitiv (100 pF). Im Gitter- und Oszillatorkreis sind wieder UKW-Schutzwiderstände mit Schutzwicklung (je 8 Wdg.) angeordnet. Die Endstufe arbeitet mit vollautomatischer Gittervorspannung. Zu diesem Zweck befindet sich in der Katodenleitung ein 150-Ω-Widerstand. Zur Messung des Katodenstromes liegt zwischen Masse und Katodenwiderstand ein 60-mA-Drehspulinstrument. Dieses Instrument ist zur genauen Abstimmung des Senders unbedingt erforderlich. Die Abstimmung des Anodenschwingkreises geschieht durch den 100-pF-Drehkondensator. Zur Antennenanpassung dient ein kapazitiver Spannungsteiler, der aus sieben in Reihe geschalteten Kondensatoren besteht und durch einen achsstufigen Schalter umgeschaltet werden kann. Da in den beiden Endstellungen des Stufenschalters Anodenspannung zur Antenne gelangen könnte, befindet sich in der Antennenleitung ein 1-nF-Schutzkondensator.

Frequenzverdopplung

Der zweistufige Kleinsender arbeitet auf dem 80-m-Band in Geradeauschaltung. Beide Schwingkreise sind auf den 80-m-Bereich abzustimmen. Bei 40- und 20-m-Betrieb empfiehlt es sich, aus Stabilitätsgründen Frequenzverdopplung zu benutzen. So schwingt bei 40-m-Betrieb der Oszillator auf 80 m, während die Endstufe auf das 40-m-Band abzustimmen ist. In ähnlicher Weise arbeitet der Oszillator auf 40 m, wenn der Sender auf 20 m strahlen soll.

Frequenzverdopplung ist schließlich auch bei 80-m-Betrieb möglich, wenn man den Oszillator auf 160 m abstimmt.

Spulen

Um Wellenschalter und Umschaltchwierigkeiten zu umgehen, wurden Steckspulen verwendet. Die Wickeldaten für die einzelnen Spulen gehen aus der Tabelle hervor. Es empfiehlt sich, die Spulen nach dem Wickeln zu lackieren und künstlich zu altern, indem man sie mehrere Male auf etwa 70° erhitzt und danach abkühlen läßt.

Die Spulenkörper nehmen gleichzeitig die Bandkondensatoren C_p auf, die im Innern der Steckspule direkt in die Sockelanschlüsse eingelötet werden.

Tastung

Die Tastung geschieht im Katodenkreis der Oszillatorröhre. Parallel zur Taste ist Schalter S_1 angeordnet, der bei Telefoniebetrieb geschlossen wird.

Modulator

Bekanntlich hängt die Reichweite eines Telefonsenders wesentlich von der Qualität der Modulation ab, besonders wenn kleine HF-Leistungen zur Verfügung stehen. Aus diesem Grunde arbeitet der Kleinsender mit

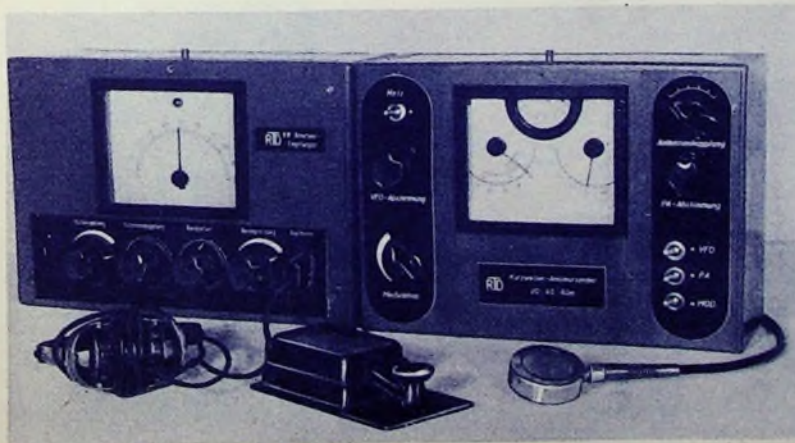


Bild 1. Gesamtansicht einer mit Empfänger „Contest“ und Sender „Pronto“ aufgebauten Station

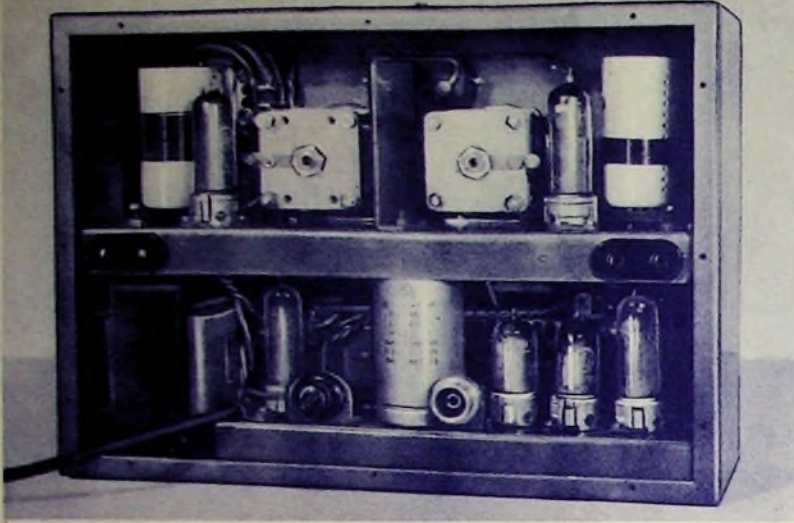


Bild 4. Die Rückansicht läßt den wohlüberlegten, raumsparenden Aufbau erkennen

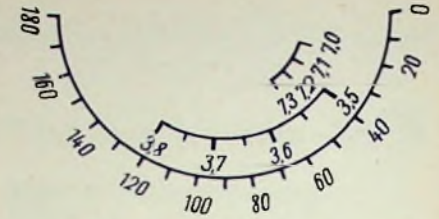


Bild 7. Die Abstimmkala des Oszillators ist in Frequenzen geeicht. Für 20-m-Betrieb sind die 7-MHz-Werte zu verdoppeln

rend zur Konstanzhaltung der Oszillator-Schirmgitterspannung die Stabilisatorröhre GR 150 DA eingebaut ist. Sie liefert eine stabilisierte Spannung von ca. 150 V. Schalter S_3 gestattet bei Telegrafiebetrieb den Modulator abzuschalten.

Aufbauhinweise

Der Kleinsender ist wie der KW-Empfänger „Contest“ mit Modulator und Netzteil in ein $300 \times 215 \times 105$ mm großes Metallgehäuse eingebaut. Es wurden zwei Chassis verwendet, die übereinander angeordnet sind und einen der Schaltbildanordnung entsprechenden Aufbau ermöglichen.

Das obere Chassis enthält den Sender mit Oszillator (vgl. Rückansicht Bild 4) auf der rechten Seite. Das Doppelbuchsenpaar dient zum Anschluß der Morsetaste. Links ist der Leistungsverstärker mit dem Antennen- und

Anodenmodulation (Heising). Der Modulator ist dreistufig und hat eine für übliche Kristallmikrofone (z. B. Amateur-Kristall-Mikrofon von Steeg & Reuter) ausreichende Verstärkung.

Als Vorverstärker sind zwei Röhren EAF 42 verwendet worden. Die Eingangsstufe wurde als Pentodenverstärker geschaltet, während die sich anschließende zweite Verstärkerstufe Triodenschaltung vorsieht. Vor dem Steuergitter der zweiten Röhre ist der Modulationsregler angeordnet. Die EL 41-Stufe zeichnet sich durch sorgfältige Entkopplung im Gitter- und Schirmgitterkreis aus. Die verwendete Modulationsdrossel besitzt ca. 30 H. Der Frequenzgang des Modulationsverstärkers be-

nachteiligt die Tiefen absichtlich, um eine deutliche Sprachübertragung zu gewährleisten. Aus diesem Grunde sind die Kopplungskondensatoren nur 2,5 nF groß.

Netzteil

Sender und Modulator werden aus einem gemeinsamen Netzgerät mit der Zweiweggleichrichterröhre EZ 40 gespeist. Der Netztransformator (Engel) liefert sekundärseitig 2×300 V und außer der Heizspannung für die Gleichrichterröhre (6,3 V) zwei weitere 6,3-V-Spannungen für den Modulator (H_1) und für den zweistufigen Sender (H_2). Die Anodenspannung von 300 Volt wird direkt hinter der Netzdrossel abgegriffen, wäh-

Wickeldaten ¹⁾

Band m	L_1 (Wdg.)		C_p (pF)	L_2 (Wdg.)
	Gesamt	Anzapf.		
80	13	$3\frac{1}{2}$	200	26
40	$13^*)$	$3\frac{1}{2}^*)$	$100^*)$	$13\frac{1}{2}$
20	$6\frac{1}{2}^*)$	$2\frac{1}{2}^*)$	$100^*)$	$5\frac{1}{2}$

¹⁾ Wickeldaten gelten für Hirschmann Steckspulenkörper (35 mm Ø, Drahtstärke 0,8 mm CuL)
²⁾ Verdoppelung

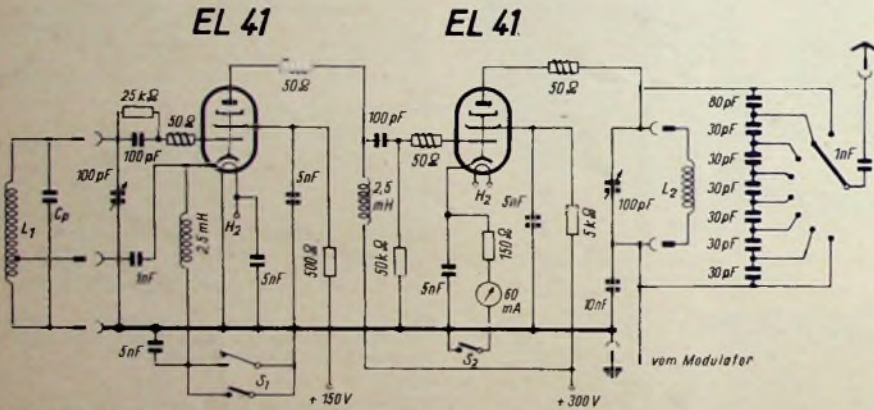


Bild 5. Ausführliches Schaltbild des zweistufigen Amateursenders mit Rimlockröhren

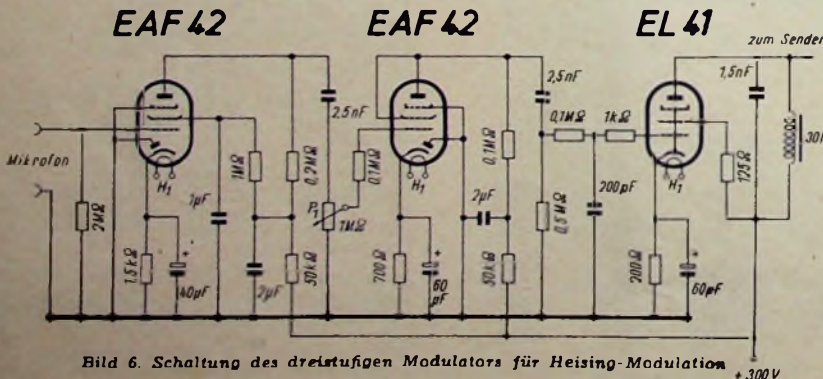


Bild 6. Schaltung des dreistufigen Modulators für Heising-Modulation +300V

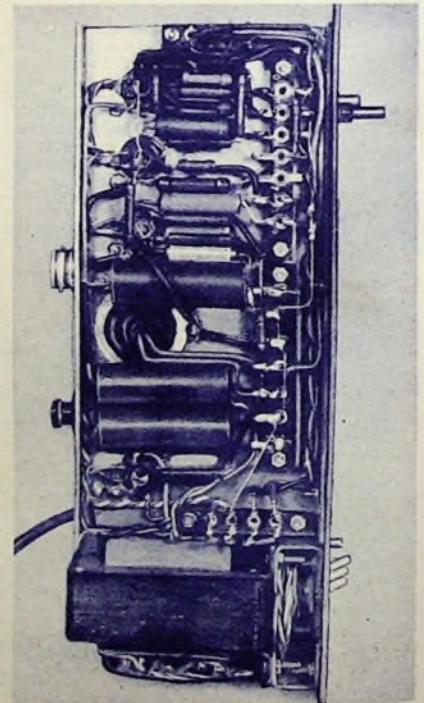


Bild 8. Verdrahtung des Modulators

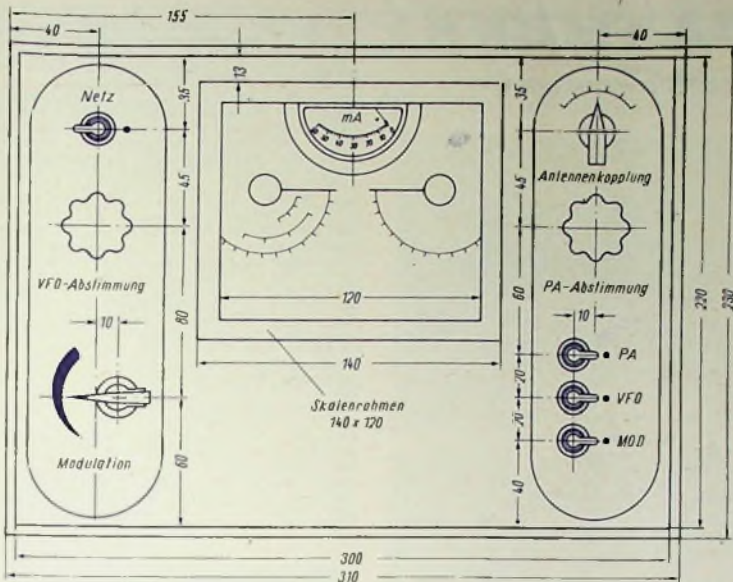


Bild 9 Einzelteileanordnung an der Frontplatte und Maßskizze für den Aufbau

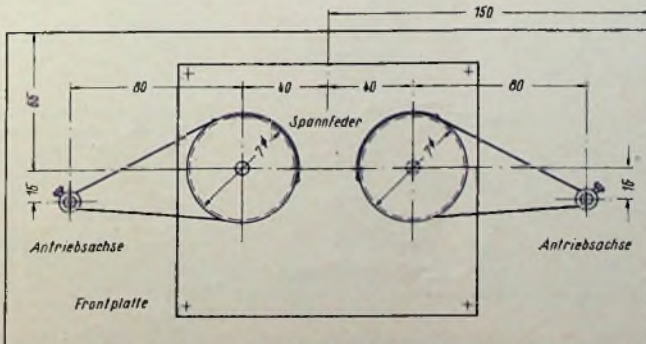
Erdanschluß zu sehen. In der Mitte befindet sich die Abschirmwand und das Katoden-Instrument der Endstufe.

Auf dem unteren Chassis ist links der Netzteil mit Netztransformator, Gleichrichterröhre und Netzsicherung zu erkennen. Die Stabilisatorröhre konnte hinter dem $2 \times 50\text{-}\mu\text{F}$ -Kondensator liegend eingebaut werden. An den Doppelelektrolytkondensator schließt sich der Modulator mit Mikrofoneingang, den beiden Röhren EAF 42 und der Modulatorröhre EL 41 an. Die Bedienungsknöpfe wurden an der Frontplatte zu beiden Seiten der Skala untereinander angeordnet. Links oben befindet sich der Netzschalter, während rechts unten die Betriebsschalter S_1 (VFO), S_2 (PA) u. S_3 (MOD.) untergebracht sind. Der Modulationsregler P_1 ist links unten zu sehen, während der Stufenschalter für die Antennenkopplung rechts oben Platz gefunden hat. Die Drehkondensatoren werden über Seilzüge und Skalenträger abgestimmt. Die Abmessungen auch der zweiteiligen Skala gehen aus den Skizzen hervor. Die Skala für den Oszillator ist in Frequenzen geeicht. Da bei 20-m-Betrieb Frequenzverdopplung benutzt wird, sind die 7-MHz-Eichwerte mit 2 zu multiplizieren.

Sende-Empfangs-Schalter

Schalter S_1 dient als Sendeempfangsschalter. Eine Umschaltung von S_2 ist nicht erforderlich, da die Endstufe bei fehlender Steuerung nicht ausstrahlt. Es empfiehlt sich,

Bild 11. Die Skalenantriebe wurden nach neuzeitlichen Gesichtspunkten entworfen und so ausgeführt, daß der Sender schnell und einfach abgestimmt werden kann. Alle Einstellungen sind ablesbar und lassen sich beliebig wiederholen. Die Oszillator-Skala ist in MHz geeicht



um die durch den Stromanstieg der Endstufe entstehende Überlastung des Netzteiles zu vermeiden, für Telefonbetrieb mit S_1 gleichzeitig auch S_2 zu betätigen. Bei Empfang wird in diesem Falle auch der Katodenstrom der Endstufe unterbrochen. Der Netzteil ist dann mit dem Modulator belastet, so daß die an den Elektrolytkondensatoren herrschenden Spannungen nicht unzulässig ansteigen können. Bei Telegrafbetrieb dagegen ist es ratsam, S_2 nicht zu schalten, also die Endstufe in den Sendepausen durchlaufen zu lassen, da

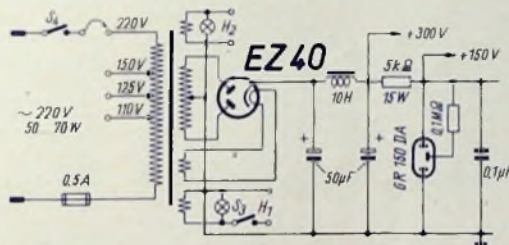


Bild 10 Schaltung des Netzteiles mit der Röhre EZ 40

in diesem Fall die Netzteilbelastung durch den abgeschalteten Modulator fehlt.

Einzelteile

Keramisch isolierte Einzelteile sollen im HF-Teil des Senders weitgehend verwendet werden. So besitzen die eingebauten Drehkondensatoren keramische Deckplatten, die Steckspulenkörper bestehen aus Frequenta, und der Stufenschalter im Antennenkreis besitzt

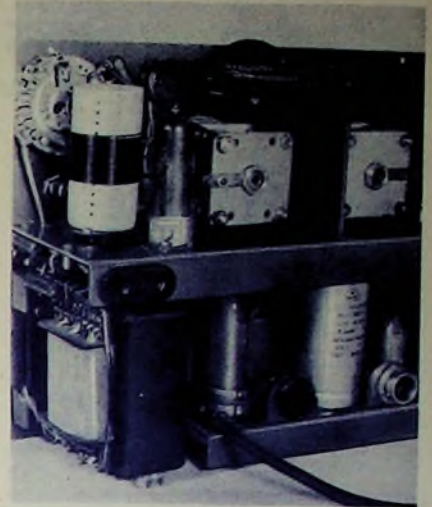


Bild 12. Diese Rückansicht zeigt den einfachen Aufbau des Netzteiles. Die Gleichrichterröhre EZ 40 befindet sich neben d. Netzteilssicherung

gleichfalls keramischen Aufbau. Die HF-Drosseln müssen kapazitätsarm auf keramische Träger gewickelt sein.

Leistungsablässe

Die Leistungsaufnahme des Kleinsenders beträgt bei Telegrafie ca. 50 Watt und bei Telefonbetrieb etwa 70 Watt. Für beide Betriebsarten erhält man je nach Band eine Ausgangsleistung von ca. 3,5 Watt.

Tonquelle

Der Sender wurde schaltungs- und aufbaumäßig so ausgeführt, daß der Oszillator hohe Frequenzkonstanz besitzt. So ergibt sich auf allen Bändern ein stabiler Gleichstromton, der ebenso wie gute Modulation das Kennzeichen einer modernen Amateurstation ist.

Einzelteilliste

- Widerstände (Dralowid), 1/4 Watt: 4 Stück 50 Ω, 125 Ω, 500 Ω, 700 Ω, 1 kΩ, 1,5 kΩ, 25 kΩ, 3 Stück 50 kΩ, 4 Stück 100 kΩ, 200 kΩ, 0,5 MΩ, 2 MΩ
- 1 Watt: 150 Ω, 200 Ω, 5 kΩ
- 15 Watt: 5 kΩ (Rosenthal)
- Rollkondensatoren (ECHO) 200 pF, 2 Stück 1000 pF, 1500 pF, 2 Stück 2500 pF, 5 Stück 5000 pF, 10 000 pF 0,1 µF
- Becherkondensatoren (Neuberger) 1 µF, 2 Stück 2 µF
- Elektrolytkondensatoren (Draeger) 350/385 Volt, 2 x 50 µF, 12/15 Volt, 40 µF, 60 µF
- Keramische Kondensatoren (Dralowid) 6 Stück 30 pF, 80 pF, 2 Stück 100 pF TK
- Drehkondensatoren (Hopt) 2 Stück 100 pF
- Potentiometer (Dralowid) 1 MΩ log
- Chassis und Gehäuse: Paul Leistner 21a, Hamburg-Altona 1, Cleusstr. 4-6
- Dreh- und Zeigerknöpfe sowie Klippchalter (Mentor) Dr.-Ing Paul Motax, 22a, Düsseldorf-Grafenberg, Rosmarinstraße 12-28
- Sonstige Einzelteile: Netztransformator (Engel) 110, 125, 150, 220 Volt, 2 x 300 Volt, 70 mA, 3 x 6,3 Volt, Netzdrossel (Engel), Modulationsdrossel 30 H (Engel), Sicherungselement (Wickmann), Buchsen (Dreipunkt), Röhrenfassungen (Mentor), HF-Drosseln 2,5 mH (Ultraphon), Spoliger keramischer Stufenschalter (Mayr), Lämpchen 6,3 Volt, 0,3 A (Osram), Milliampere meter (Neuberger) 60 mA Endausschlag; Kristallmikrolon (Dr. Steeg & Reuter); Stabilisator (DGL) GR 150 DA
- Röhren (Valvo) 3 Stück EL 41, 2 Stück EAF 42
- Röhren (Telefunken) EZ 40
- Steckspulenkörper (Hirschmann) 5 Stück

Hochfrequenz-DRAHTFUNK

Prinzip des heutigen Hf-Drahtfunksystemes

Die stetig wachsende Zahl der Rundfunksender auf dem Mittel- und Langwellenband verbanderte bereits vor dem Kriege einen störungsreichen Rundfunkempfang. In der Zwischenzeit haben sich die neu hinzugekommenen Rundfunksender, die auf den gleichen Wellenbändern untergebracht werden mußten, nahezu verdreifacht. Dabei darf nicht übersehen werden, daß auch die Sendeleistungen um ein Vielfaches gesteigert wurden. Zunächst versuchte man, diesen Schwierigkeiten auf der Empfängerseite durch große Trennschärfe zu begegnen. Da aber große Trennschärfe und bestmögliche Klangeigenschaften eines Empfängers wegen der Beschränkung der Seitenbandfrequenzen zwei sich widerstrebende Forderungen sind, war auch diesem Vorhaben eine Grenze gesetzt. Dazu kommen beim drahtlosen Empfang im obengenannten Wellen- bzw. Frequenzbereich noch zahlreiche andere Störungen, die je nach ihrer Ursache mit technischen Mitteln nur unzureichend oder überhaupt nicht beseitigt werden können. Zu den letzteren zählen hauptsächlich Schwindverzerrungen und atmosphärische Störungen. Wissenschaft und Technik setzten deshalb seit über einem Jahrzehnt alles daran, eine Lösung zu finden, um diese Mängel zu beseitigen. Nach dem derzeitigen Stand der Hochfrequenztechnik blieben aber nur zwei Möglichkeiten: Entweder man schloß sich, den UKW-Rundfunk einzulöhnen oder ein weitverbreitetes hochfrequentes Drahtfunknetz zu schaffen. Erfahrungen auf dem UKW-Gebiet waren bereits vorhanden. Sie konnten aus dem Fernsehbereich, das Ende der Dreißigerjahre in Deutschland schon hoch entwickelt war, ohne weiteres übernommen werden. Wirtschaftliche Erwägungen waren jedoch sernerzeit bestimmend, von der allgemeinen Einführung des UKW-Rundfunks Abstand zu nehmen. Man wollte dem Rundfunkteilnehmer die Neuanschaffung eines kostspieligen UKW-Empfängers mit der erforderlichen Spezialantenne nicht zumuten. Diese Rücksichtnahme auf die Kaufkraft der weniger bemittelten Hörschicht war bereits beim Bau der Rundfunk-Großsender in den Jahren 1929 bis 1935 für die damalige Reichspost richtungweisend. Die Großsender wurden so verteilt, daß es möglich war, mit einem Einkreisempfänger wenigstens den Bezirksender sowohl am Tage als auch bei Nacht einwandfrei zu hören. Ähnliche Erwägungen waren auch bei der Planung des hochfrequenten Drahtfunknetzes ausschlaggebend. Der Drahtfunkteilnehmer sollte mit dem einfachsten Apparat (Volksempfänger) nicht nur die Sendefolgen der in seinem Bereich gehörenden Rundfunkgesellschaft, sondern darüber hinaus die Möglichkeit haben, zwischen zwei weiteren Sendefolgen zu wählen. Neben völliger Störungsfreiheit und ausreichender Trennschärfe sollte außerdem ein wesentlich höheres niederfrequentes Band (30 bis 10 000 Hz) bei einem Klirrfaktor von etwa 2 v. H. übertragen werden. Die Frage, ob das bestehende Fernsprechnetz oder das Stromversorgungsnetz als Drahtfunkleitungsnetz verwendet werden sollte, hatte man damals wegen der zu fordernden Störungsfreiheit zugunsten des Fernsprechnetzes entschieden. Zahlreiche Schwierigkeiten waren zu überwinden, um die neu zu schaffenden Bauelemente wie Drahtfunksender, Breitbandverstärker, Amisweichen, Schallfelder, Prüfeinrichtungen usw. in bereits vorhandene Fernsprechnetze einbauen zu können. Unter Berücksichtigung der verhältnismäßig hohen Kabeldämpfung und



Bild 3. Breitbandleistungsverstärker für Drahtfunk

um den Aufwand an Drahtfunk-Hochfrequenz-Verstärkern nicht zu weit zu treiben, mußten die Trägerfrequenzen der drei Drahtfunksender auf den Langwellenbereich verteilt werden. Man hatte sich schließlich für die Frequenzen 160, 210 und 250 kHz entschieden und entsprach mit der oben erwähnten Forderung, den einzelnen Drahtfunksendern ein breites, niederfrequentes Band aufzuloaden zu können. Über den hochfrequenten Drahtfunk sind seit seinem Bestehen in den verschiedensten Fachzeitschriften bereits zahlreiche Aufsätze geschrieben worden. Die nachfolgende Beschreibung beschränkt sich daher auf das Wesentlichste.

Der schematische Übersichtsplan eines Drahtfunksenderanlasses zur Übermittlung von drei Programmen an die Drahtfunkteilnehmer ist in Bild 2 dargestellt. Außerdem ist aus dem gleichen Bild die Speisung eines weiteren Drahtfunkverstärkerarmes über eine Drahtfunkverbindungslinie zu entnehmen. Die drei Drahtfunksender werden durch drei Sendegeschalteten über Kabelleitungen moduliert. Die Ausgänge der Sender sind parallel geschaltet. Die modulierten Trägerfrequenzen 160, 210 und 250 kHz werden anschließend über einen Erzeuger und einen Dämpfungsregler an den Eingang eines Breitbandsteuerverstärkers herangeführt. Der Erzeuger, bestehend aus Parallel- und Serienschwingkreisen, ist notwendig, da mit die einzelnen Senderspannungen in ein bestimmtes Verhältnis zu einander gebracht werden können. Hierdurch ist es möglich, die Spannungsunterschiede, die auf dem Wege zum Drahtfunkteilnehmer infolge der frequenzabhängigen Kabeldämpfung entstehen würden, auszugleichen. Der dreistufige Breitbandsteuerverstärker hat die Aufgabe, die Senderspannungen gemeinsam soweit zu verstärken, daß bis zu 10 Breitbandleistungsverstärker einwandfrei angesteuert werden können. Die Verstärkung eines Steuerverstärkers beträgt 4,5 Np. An die nachgeschalteten Breitbandleistungsverstärker werden in bezug auf Verzerrungsfreiheit große Anforderungen gestellt. Zwei nebeneinander geschaltete Endtroden größerer Leistung sind durch Anwendung von positiver Rückkopplung weitestgehend linearisiert. Da

durch wurde erreicht, daß die Nebensprechdämpfung der gleichzeitig verstärkten Träger größer ist als 8 Np. Auch der Breitbandleistungsverstärker besitzt drei Stufen bei einer Verstärkung von 3,5 Np. Mit einem derartigen Verstärker können etwa 500 Drahtfunkteilnehmer versorgt werden. Die Ausgänge der Breitbandleistungsverstärker arbeiten unmittelbar auf die aus Hoch- und Tiefpässen bestehenden Amisweichen. Die Amisweichen haben die Aufgabe, die Trägerfrequenzen von niederfrequenten Ferngespräch zu trennen. Ferner erlaubt der Hochpaß, die dem einzelnen Drahtfunkteilnehmer zugeführte Trägerleistung auf das notwendige Maß zu begrenzen. Der Tiefpaß verhindert Störungen beim Drahtfunkteilnehmer, die durch Schallmaßnahmen in den Fernsprecheinrichtungen hervorgerufen werden könnten. Von den Amisweichen aus gelangen die Trägerschwingungen zum Drahtfunkteilnehmer. Ein etwa gleichzeitig geführtes Ferngespräch ist dabei ohne Einfluß auf die Drahtfunkübertragung. Beim Drahtfunkteilnehmer werden mit Hilfe der Teilnehmerweiche die ähnlich wie die vorherbeschriebene Amisweiche aufgebaut ist, die Drahtfunkfrequenzen von den Sprechfrequenzen wiederum getrennt und gelangen schließlich an die Drahtfunkschaltelose. Die Anschaltelose gestattet durch ein abgeschirmtes Kabel die Anschaltung eines beliebigen Rundfunkempfängers. Sie bietet ferner die Möglichkeit, eine etwa vorhandene Antenne sowie die Erdleitung anzuschließen. Ein Umschalter, der ebenfalls an der Drahtfunkschaltelose angebracht ist, erlaubt dabei je nach Wunsch, von Drahtfunk auf Rundfunkempfang oder umgekehrt zu schalten. Im Inneren der Drahtfunk-Anschaltelose ist eine Klemmenleiste angebracht, die zur Befestigung von Widerständen dient. Auf diese Weise ist es möglich, die Trägerspannungen so einzustellen, daß Übersteuerungen des verwendeten Rundfunkgerätes mit Sicherheit vermieden werden können.

E. Ott

Funktechnische Fachliteratur

Röhren-Vergleichstabellen

Von Werner Trieloff. Ausführliche Vergleichs- und Daten-Tabellen für europäische und amerikanische Radioröhren. 176 Seiten. Preis DM 8.—. Franzis-Verlag, München.

Wenn weniger bekannte Röhrentypen ermittelt oder für bestimmte Röhren Ersatztypen bestimmt werden sollen, geben die Röhren-Vergleichstabellen Auskunft. Sie enthalten ferner ausführliche Daten der wichtigsten europäischen und amerikanischen Röhren sowie Sockelanschaltungen. Die Mehrzahl aller in Europa jemals auf den Markt gekommenen Röhren werden in dieser einzigartigen Tabelle in übersichtlicher Anordnung mit den bekanntesten Typen der Firmen Philips, Valvo, Telefunken, Tungstam, Marconi und Mullard verollchen. Gerade heute gibt es viele Röhren, die manuell Daten nicht verwendet werden können. In diesen Fällen erweist sich die Broschüre als besonders nützlich.

Funktechnische Arbeitsblätter

Formel- und Tabellensammlung für den Ingenieur und Funktechniker. Bearbeitet von Dipl.-Ingenieur R. Schöffel und Ing. A. Köhler. 4 Lieferungen. Preis DM 6.—. Franzis-Verlag, München.

Die bekannte Formelsammlung, die sich an den erst-halt arbeitenden Funktechniker wendet und für den Industrieingenieur bestimmt ist, behandelt in der vierten Lieferung u. a. Induktivitäten, einfacher Leitergebilde, Elektrolytkondensatoren, Verstärkerprüfung mit Rechteckschwingungen, den Schwingkreis u. a. m. In der Reihe „Mathematische Formeln“ werden in dieser Lieferung Kreisfunktionen und Hyperbelfunktionen besprochen. Die vierte Ausgabe dieser periodisch erscheinenden Veröffentlichung rundet den Gesamtumfang aller Lieferungen auf 160 Seiten Großformat mit ca. 500 Abbildungen und 215 Tabellen und Diagrammen ab.

Grundriß der Funktechnik

In gemeinverständlicher Darstellung. Von Franz Fuchs. 25 verbesserte Auflage. 228 Seiten mit 351 Bildern. 1930. Verlag von R. Oldenbourg, München.

Ein Fachbuch, das bereits in 25. Auflage erscheint, gehört im radiotechnischen Fachschiff zum zu den Seltenheiten. Der außergewöhnliche Erfolg dieses Werkes dürfte auf die knappe, leicht verständliche Fassung auch schwieriger Fragen zurückzuführen sein. Besonders aufschlußreich sind die in anderen Einführungs-werken nicht so ausführlich behandelten Gebiete der Funkortung und des Röhrensenders. Der jüngsten Entwicklungsrichtung ist ein neues Kapitel über den UKW-Rundfunk gewidmet. Dem funktionsreichen Nachwuchs kann dieses Einführungs-werk sehr empfohlen werden.

Die Meßtechnik des mechanischen Präzisionsgleichrichters (Vektormesser)

Von Dr.-Ing. F. Koppelman. Erschienen im Selbst-verlag der AEG. Auslieferung durch Verlag G. Brau-der, Essen. Preis DM. 18.40.

Mit dem vorliegenden Buch will der Verfasser eine Lanze für den mechanischen Meßgleichrichter brechen und Fachkreise in Wissenschaft und Praxis anregen, sich dieses Gerätes zu bedienen. Von besonderem Wert sind u. a. 50 Meßblätter, die mit Schaltbildern und Formeln dazu beitragen, dem Benutzer des Vektormessers die Vorbereitungen und den Aufbau zu erleichtern. Das Buch wird von jedem der mit Wechselstrommes-sungen zu tun hat, ob im Labor, Prüffeld oder am Eichplatz, begrüßt werden, da es wesentlichere Vereinfachungen aufzeigt und neue Möglichkeiten erschließt.

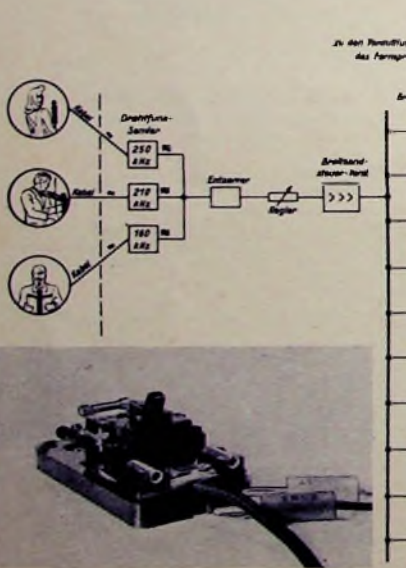


Bild 1. Ansicht einer Drahtfunk-Anschaltelose

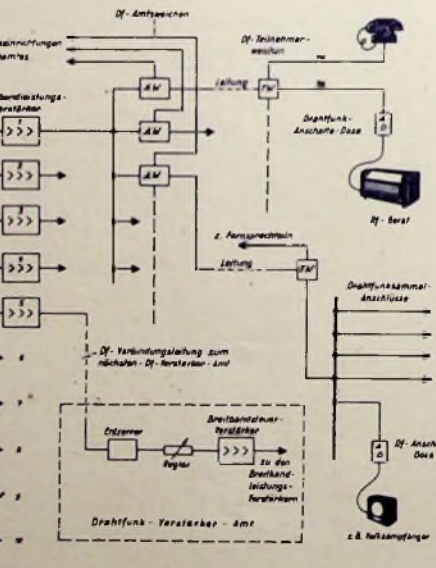


Bild 2. Schematischer Aufbau eines Drahtfunk-Senderanlasses

Europäische RADIOGERÄTE

Entwicklungslinien in der Schweiz und in Österreich

Für den deutschen Radiotechniker ist es immer interessant, einen Blick auf das Geräteprogramm des europäischen Auslandes zu werfen. Oft findet man Entwicklungslinien, die auch in der deutschen Gerätefabrikation anerkannt werden. Vielfach bieten Auslandsgeräte willkommene Anregungen für den Konstrukteur. So hat sich schon manche, im Ausland zuerst erprobte Neuerung auch auf dem deutschen Gerätemarkt durchsetzen können. Aufschlußreiche konstruktive Einzelheiten bieten u. a. gewisse, in der Schweiz und in Österreich hergestellte Empfangsgeräte, von denen wir einige typische Vertreter näher betrachten wollen.

Schweizer Empfangsgeräte

Unter den neuerdings auch auf dem deutschen Gerätemarkt erscheinenden Empfängern der Schweizer Radioindustrie erinnern die Sondyna-Empfänger weitgehend an deutsche Konstruktionsideale. Das Hauptaugenmerk wird auf Betriebssicherheit gelegt. So verwendet man nur die besten Einzelteile, wobei es die universellen Einkaufsmöglichkeiten der Schweiz gestattet, in ausreichenden Mengen z. B. Trimmer aus Dänemark und Kanada zu beziehen oder amerikanische Kondensatoren einzubauen. Es interessiert in diesem Zusammenhang, daß rund $\frac{1}{3}$ der von Sondyna bezahlten Löhne Kontroll-Löhne darstellen. Soweit es möglich ist, prüft man vor dem Zusammenbau des Gerätes jedes Einzelteil. Der fertige Empfänger selbst steht vor der Schlußkontrolle jeweils 10 Stunden unter Strom.

Es wird ferner eine klare und verständliche Wiedergabe angestrebt. Man verzichtet darauf, durch Heranziehen der Eigenresonanz des Lautsprechers oder des Gehäuses Baßlagen vorzutauschen, die in Wirklichkeit nicht vorhanden sind. Die Aufmachung der schweizerischen Geräte bietet ähnliche Probleme, wie sie der deutsche Markt kennt. Da ebenso viele Meinungen wie Kritiker vorhanden sind, wählten beispielsweise die Sondyna-Konstrukteure einfache Gehäuseformen, bei denen Gehäuse und Lautsprecher nebeneinander angeordnet werden, um genügend Raum für große Lautsprecher zu gewinnen. Die Ausarbeitung der Gehäuse stellt in allen Einzelheiten erstklassige Schreinerarbeit dar. Man nimmt mit Recht an, daß derartige Gehäuseausführungen Modeströmungen weniger unterworfen sind.

Als besonderes Merkmal der Schweizer Nachkriegsgeräte gilt der verbesserte Kurzwellenteil. So wird bei den Sondyna-Geräten eine KW-Banddehnung bis zu 1:75 erreicht. Die

Einstellung erleichtert eine Kurzwellenoptik, mit der man jeden KW-Sender wieder auffinden kann. Einen weiteren Vorzug bildet die thermische KW-Stabilisierung. Auf diese Weise vermeidet man das lästige Weglaufen der KW-Stationen nach der Abstimmung. Entwicklungsarbeit wurde ferner im Zf-Teil vorgenommen, so daß die Durchlaßbreite mit sechs bzw. sieben Zf-Kreisen größer als üblich ist bei entsprechend besserer Trennschärfe. Zwei Spitzengeräte der Sondyna-Serie verwenden einen Zweikanal-Nf-Teil mit 6-Watt-Doppellendstufe oder 18-Watt-Endpentode. Aus Gründen hoher Betriebssicherheit verzichtet man vielfach auf Klangregelung mittels Potentiometer und bevorzugt den betriebssicheren Klangfarbenschalter.

Der Rauschpegel zahlreicher Schweizer Radiogeräte liegt trotz Fehlens einer Hf-Vorstufe oft recht niedrig. Sondyna wählt z. B. die Schirmgitterspannung der Mischröhre niedriger als sonst üblich, wobei das Rauschen zurückgeht. Den Verstärkungsverlust gleicht beim Spitzensuper „Amati“ ein zweistufiger Zf-Verstärker aus.

Von den z. Z. in Deutschland erscheinenden Sondyna-Empfängern stellt der 6-Röhren-6-Kreis-Super 4912, der mit Rimlockröhren, Magischem Auge und Anschlüssen für Zusatzlautsprecher und Tonabnehmer ausgestattet ist, einen preiswerten Mittelklassensuper dar, während der 8-Röhren-Super 5018 mit neun Kreisen, KW-Banddehnung und Zweikanal-Nf-Verstärkung in die Klasse der Großempfänger gehört. Dieser Super trägt übrigens als erster Apparat das Qualitätszeichen des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins.

Österreichische Radiogeräte

Die im Kriege schwer getroffene österreichische Radioindustrie bringt nun, nachdem viele Schwierigkeiten zu überwinden waren, wieder eine große Zahl von qualitativ hochwertigen Rundfunkgeräten auf den Markt. Nachdem der durch den Krieg bedingte Mangel an Radioapparaten im Inland größtenteils behoben werden konnte, werden große Stückzahlen an Geräten wieder exportiert. Auch nach Deutschland wurden seit einiger Zeit schon einzelne Geräte geliefert. In einigen Wochen werden nun in den deutschen Radiogeschäften auch wieder die bekannten österreichischen Qualitätsgeräte erhältlich sein. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß die lieferbaren Geräte auch auf die Anschlußmöglichkeiten für UKW-Vorsatzgeräte Rücksicht nehmen, ja in einigen Fällen schon mit UKW-FM-Empfangsteil ausgestattet sind. Die meisten der hier angeführ-

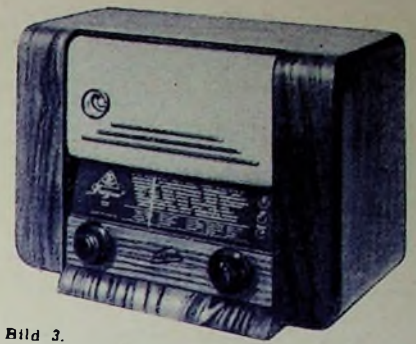


Bild 3. 5-Röhren-6-Kreissuper „Progreß“ (Kapsch)



Bild 4. Doppelüberlagerungssuper „Minerva 510“, ein Spitzengerät mit zehn Wellenbereichen

ten Firmen besitzen wieder eigene Vertretungen in allen Bezirken.

Die Firma Czeija, Nissl & Co. in Wien XX, bekannt durch Gerätekonstruktionen aus dem Gebiete der kommerziellen Rundfunktechnik, fabriziert zwei neue Empfängertypen der Standard-Hekaphon-Serie. Es sind dies der 6-Kreis-5-Röhren-Allstromsuper „Oktavio“ und der 6-Röhren-6-Kreis-Großsuper „Selektion“. Das letztgenannte Gerät besitzt neben den normalen Bereichen noch sechs gedehnte Kurzwellenbänder. Für die Abstimmung der gedehnten KW-Bänder ist ein getrennter Abstimmeil mit eigenen Bedienungsmitteln eingebaut. Man hat so die Möglichkeit, nur durch Umschalten des Wellenschalters von einer eingestellten Station der Normalwellenbänder auf eine Station der gedehnten KW-Bänder überzugehen. Außer diesen beiden Geräten liefert die oben genannte Firma auch einen UKW-FM-Empfänger mit einem Frequenzbereich von 88 bis 108 MHz.

Das Radiowerk Horny AG fertigt fünf Rundfunkgerädetypen, von denen der Spitzensuper „Traviata“ mit 7 Röhren und fünf Wel-

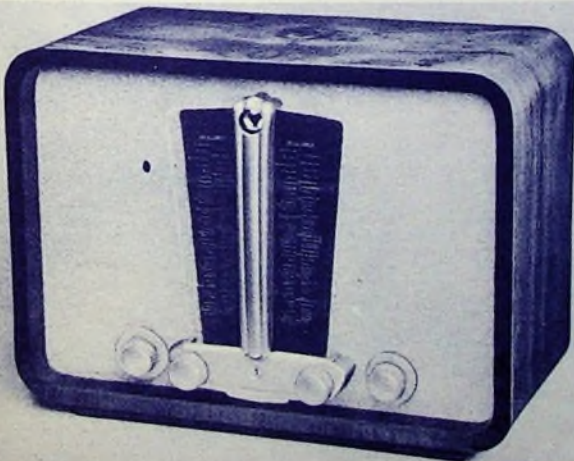


Bild 1. Spitzensuper „Traviata“ der Fa. Horny mit 5 Wellenbereichen

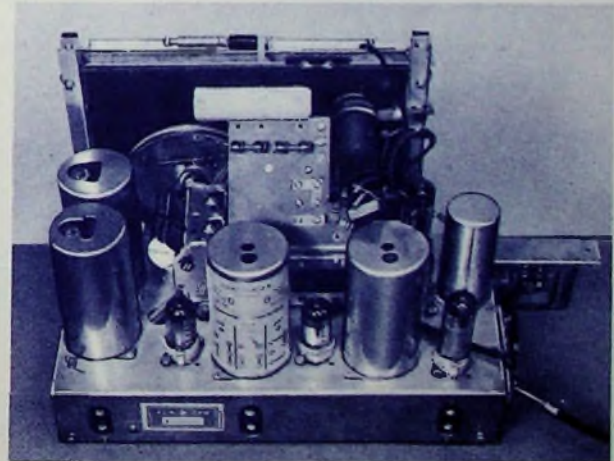


Bild 2. Schweizerische Qualitätsarbeit repräsentiert dieser Sondyna-Super



Bild 5. Sondyna-Super 5015 (Gehäuseansicht)

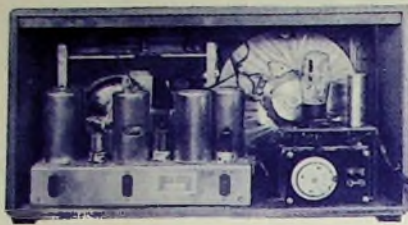


Bild 6. Sondyna-Super 4912 (Rückansicht)

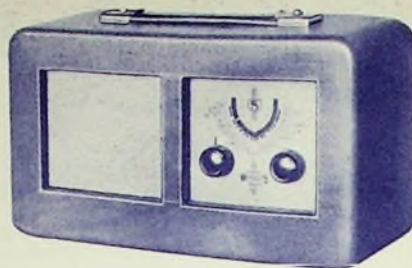


Bild 7. Reisesuper „Weekend“ (Kapsch)

lenbereichen besondere Beachtung verdient. Drei Bereiche sind gedehnte KW-Bänder. Der NF-Teil dieses Empfängers ist sehr gut durchgebildet. Gegentaktstufe (2 x EL 41) und 8-W-Lautsprecher verbürgen genügende Leistungsreserve. Der Horny-Konzertschrank enthält neben dem Chassis des Luxus supers „Traviata“ einen Plattenwechsler für 10 Platten verschiedener Größe. In dem edelfurnierten Schrank ist der Lautsprecher, mit einem Membrandurchmesser von 32 cm, in einer sogenannten Schallbox untergebracht.

Die Firma Kapsch & Söhne A.G., Wien XII, liefert zwei neue Modelle, und zwar den 5-Röhren-6-Kreis-Super „Progreß“ in Allstrom- und Wechselstromausführung. Die hochwirksamen Ferroxcube-Zf-Kreise in Verbindung mit regelbarer Gegenkopplung gestatten bei ausgezeichneter Trennschärfe gute Tonqualität. Das zweite Gerät „Weekend“ ist ein weiterentwickeltes Modell des bereits in Europa gut bekannten Weekend-Batteriesupers der Fa Kapsch. Das Gerät besitzt Kurz- und Mittelwellenbereich und kann mittels zusätzlichem Netzteil auch aus dem Netz betrieben werden. Das Netzgerät wurde so ausgebildet, daß es bei stationärem Empfang als Untersatz zum Batteriesuper verwendet werden kann. Die Betriebsbereitschaft mit Netzanschluss wird durch einfaches Umschalten eines Steckers erreicht.

Minerva-Radio, Wien VII, bringt drei hochinteressante Empfängertypen auf den Markt. Das erste Gerät ist ein 4-Röhren-6-Kreis-Allstromempfänger mit U-21-Preßglasröhren. Als nächstes Gerät wird ein Mittelklassensuper hergestellt, der in drei Ausführungen erscheint. Als 506-W-FM wird dieser 6-Röhren-7-Kreis-Empfänger mit ein-schiebbarem Vierröhren-FM-Vorsatzgerät FM 1001 geliefert. Der Apparat ist mit sechs Rimlockröhren der E 41-Serie (EM 34 als Abstimmzeiger, der auch bei FM-Betrieb arbeitet) bestückt. Das Vorsatzgerät (Bereich 86-108 MHz, Zf 10,7 MHz) ist mit 3 x EF 42 und EB 41 bestückt. Die Demodulatorstufe des Vorsatzgerätes arbeitet als Quotientendemodulator. Die Höhenverzögerung beträgt 50 µsec. Die Abstimmung geschieht induktiv. Das Gerät ist für Anschluß von 80-cm-Eindrahtantenne und Dipolantennen eingerichtet. Die Speisung erfolgt aus dem Rundfunkgerät 506-W-FM. Dieser Empfänger ist mit einem AM-FM-Umschalter ausgestattet, mit dem erstens das Vorsatzgerät mit eingeschaltet und zweitens der NF-Teil des Gerätes auf Breitbandverstärkung umgeschaltet wird. Das Spitzengerät der Minerva-Produktion, der 10-Röhren-7-Kreis-Empfänger 510 W, ist ein Doppelüberlagerungsempfänger mit 10 Wellenbereichen, darunter sieben gedehnte Kurzwellenbänder neben einem durchlaufenden KW-Bereich, MW- und LW-Bereich. Es sind zwei getrennte Skalen vorhanden für normalen und Bandempfang. Auch zwei Wellenschalter zur rascheren Umschaltung der Bereiche sind vorgesehen. Vierfacher Schwundausgleich und Bandbreitenregelung im HF-Teil sowie Gegenkopplung und zweifache Klangregelung auf eine Doppelendstufe (2 x EL 41) mit zwei Lautsprechern wirkend, sorgen für bestmögliche Wiedergabe.

Die Firma Ing. K. Nowak OHG, Nowaphon-Radio, Wien VI, brachte einen nach eigenen Patenten gebauten neuen Super auf den Markt, der neben einer neuen Mischmethode neuen Doppelmembranlautsprecher in besonderer Anordnung enthält. Dadurch wurde ein dem räumlichen Hören sehr ähnlicher Effekt erstaunlich guter Wiedergabegüte erreicht.

Skalen für Amateur- und Meßgeräte

Ausführungen mit hochwertigem Fein-Grob-Planetengetriebe

Beim Bau von Meßgeräten, die später geeicht werden sollen, und bei der Selbstanfertigung von Amateurgeräten verschiedener Art, wie z. B. KW-Empfänger, KW-Sender und Frequenzmesser taucht die Skalenfrage auf. In der Regel scheidet eine Selbstanfertigung der Skalen aus verschiedenen Gründen aus. Es interessiert daher besonders das jetzt von der Firma Hans Großmann, Funktechnisches Laboratorium, Hannover-L., Haasemann-Str. 12, durchgeführte Skalenbauprogramm. Es werden Kreisskalen mit Skalenblatt, Abdeckrahmen, Skalenzeiger und Drehknopf hergestellt, bei denen der Drehknopf direkt auf der Drehkondensatorachse befestigt wird. Bei diesem Konstruktionsprinzip ergeben sich für den Skaleneinbau in das Chassis die geringsten Schwierigkeiten.

Das Fabrikationsprogramm umfaßt die Aufbauskalen AS 110/180 und AS 110/270. Von dem erstgenannten Skalentyp erscheinen zwei weitere Ausführungen AS 110/180 FG 6 mit Fein-Grob-Planetengetriebe 1:6 und AS 110/180 FG 36 mit Fein-Grob-Planetengetriebe 1:36. Sämtliche Ausführungen des Typs AS 110/180 haben 180°-Einteilung und eignen sich für den Antrieb von Drehkondensatoren in Hochfrequenz-Meßgeräten, Kurzwellenempfängern und Kurzwellensendern. Der zweite Skalentyp AS 110/270 wird in einer Sonderausführung AS 110/270 FG 6 mit Fein-Grob-Planetengetriebe 1:6 und 270° Skalen-einteilung hergestellt. Diese Skalenausführung kommt vorwiegend für den Antrieb von Potentiometern in Meßbrücken und Ton-generatoren in Betracht.

Die genannten Skalen bestehen in ihren einfachen Ausführungen AS 110/180 bzw. AS 110/270 aus einem 1 mm starken Skalenblatt aus weißem, mattiertem Celluloid mit 180°- bzw. 270°-Einteilung zur Aufnahme von Eichkurven. Bei dem 180° geteilten Skalenblatt können auf vier, bei dem 270° geteilten auf einem Kreisbogen direkte Eichungen aufgetragen werden. Zur Erleichterung dieser Direktteilung sind die Zeiger mit kleinen 1-mm-Bohrungen versehen, durch die der Markierungsstift gesteckt werden kann. Das Skalenblatt erhält durch den zugehörigen Preßstoffrahmen von 120 mm Außendurchmesser, 10 mm Breite und 4,5 mm Höhe

die für Meßgeräte erforderliche Stabilität. Der Preßstoffrahmen weist auf der Unterseite zwei Nuten auf. Nachdem der Zeiger in der untersten Nut Platz gefunden hat, wird das Skalenblatt in die obere Aussparung eingelegt und der Rahmen mit vier Linsenkopfschrauben aus Messing gegen die Frontplatte festgezogen, so daß der Zeiger mit seinen Außenkanten verdeckt darunter läuft. Der Zeiger besteht aus 2 mm starkem Plexiglas (20 mm breit, 102 mm lang). Er ist in der Mitte mit einem roten Haarstrich versehen und an einem Drehknopf von 30 mm Ø befestigt.

Die Ausführungen AS 110/180 FG 6 und AS 110/270 FG 6 unterscheiden sich von der einfachen Ausführung nur durch das zusätzliche Feinstellgetriebe, das einen Doppelknopfzeiger erfordert. Das Planetengetriebe 1:6 mit 8/6-mm-Achsen kann in einfacher Weise platzsparend an der Frontplatte befestigt werden. Das Knopf-Unterteil von 45 mm Ø betätigt den Antrieb direkt, während über das Knopf-Oberteil von 35 mm Ø die Untersetzung bewerkstelligt wird. Den Abmessungen des Doppelknopfes entsprechend beträgt die Breite des Plexiglaszeigers 24 mm bei einer Länge von 101 mm. Da für KW-Empfängergeräte eine Feineinstellung mit noch höherer Untersetzung erwünscht ist, wird die Ausführung AS 110/180 FG auch mit einem kombinierten Fein-Grob-Getriebe 1:36 hergestellt.

Die gleiche Firma liefert ferner noch drei Skalenblätter ohne Rahmen zur Direktbefestigung mittels vier Linsenkopfschrauben an der Frontplatte. Das Skalenblatt AS 70/100 von 70 mm Ø und über 180° laufender Teilung 0/100 eignet sich für Rastenskondensatoren und Stufenschalter und gestattet auf der unteren Hälfte Direktmarkierung. Das zweite Skalenblatt AS 70/270 (Ø = 70 mm, 270°-Einteilung) ist für Potentiometer bestimmt, während das dritte Skalenblatt AS 50/10-100 (Ø = 50 mm, 360°-Einteilung von 0-100) für Kondensatoren, Potentiometer und Schalter in Betracht kommt. Bei allen drei Skalenblättern geschieht die Anzeige über Nasenkopfzeiger entsprechender Länge. Sämtliche Skalenausführungen können für Selbstgravierung auch unbedruckt geliefert werden.

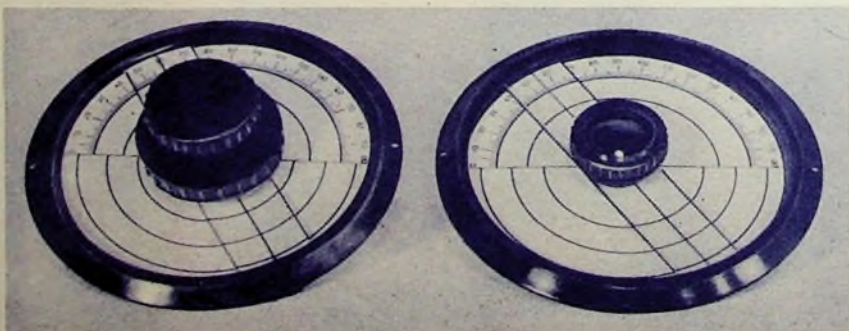


Bild 1. Die neuen Skalen eignen sich besonders für nachträgliche Eichung

Aus der Industrie

Potentiometer mit verstellbarer Achse

Bei der Reparatur bei Neuentwicklungen usw. bereitet die Länge von Potentiometerachsen gewisse Schwierigkeiten, da zu lange Achsen abgesägt werden müssen, zu kurze Achsen dagegen einer Verlängerung bedürfen. Eine Lösung der Einbaufrage ermöglicht ein von der Firma Ingenieurbüro Hahn, Dortmund, Schnellwerkweg 4, in verschiedenen Kombinationen und für gebräuchliche Widerstandswerte bereitgestelltes Potentiometer. Nach Lösen einer Schraube läßt sich die Achse des Potentiometers verschieben und so jeweils auf die richtige Länge bringen. Da die Achse mit einer Fläche versehen ist, kann sich die Befestigungsschraube bei Dreh- oder Druck-Zug-Bewegung nicht lockern. Die von der Firma bereitgestellten Potentiometer verwenden an Stelle einer weichen Graphitficht eine härtere Masse, die nicht so leicht dem Verschleiß unterliegt.

60 Jahre Ilse-Werke

In diesen Tagen konnte die Firma Ilse Möbelwerke GmbH, Uslar/Hann., ihr 60jähriges Bestehen feiern. Für die Radiofachwelt hat dieses Jubiläum besonderes Interesse, da die zahlreichen Radiotische, Plattenspielschränke und Musiktische dieser Firma für den Phonofreund ein Begriff geworden sind. Seit etwa 15 Jahren stellen die Ilse-Werke als Spezialität Radiomöbel her, die ausschließlich über den Radio- und Musikfachhandel abgesetzt werden. Im Vorjahre brachten die Ilse-Werke ein in Branchekreisen sehr beachtetes Programm in Musiktischen und fahrbaren Musiktischen mit eingebauten Zehnplattenspieler, hochwertiger Radiogeräte mit mehreren Lautsprechern. Zur diesjährigen Funkausstellung in Düsseldorf wird Ilse wiederum mit zahlreichen Neuerungen vertreten sein. Wir wünschen diesem führenden Radiobetrieb der Einzeilmöbelindustrie und des Tonmöbelbaues weiterhin eine erfolgreiche Entwicklung.

25 Jahre im Dienste der Philips-Betriebe

Kürzlich konnte Herr R. Smit auf eine 25jährige Tätigkeit in den Philips-Betrieben zurückblicken. Herr Smit ist seit mehreren Jahren Geschäftsführer der Philips Valvo Werke und Direktor der Hamburger Radioröhrenfabrik.

Schalbildkarten für Philips-Empfänger

Die Philips Valvo Werke haben nach dem Kriege frühzeitig damit begonnen, den Reparaturwerkstätten Schalbildkarten für Philips-Empfänger zur Verfügung zu stellen. Die entsprechenden Karten sind schon dann greifbar, wenn die Lieferung eines neuen Typs einsetzt. Diese erfreuliche Tatsache ließ sich auch bei dem Geräteprogramm 1950 der Philips Valvo Werke feststellen. Die Ausgabe erfolgt über die Filialbüros, die die Firma in den großen westdeutschen Städten und Berlin unterhält.

Funksprechanlagen für Zoll- und Grenzschutz

Nunmehr werden auch die Zollbehörden des deutschen Bundesgebietes sich die erheblichen Vorteile frequenzmodulierter Funksprechanlagen für Land- und Wasserfahrzeuge zu eigen machen. Die Zoll-Leitstelle Hamburg v. d. Höhe hat zur Bekämpfung des Schmugglerunwesens im Raum von Aachen mehrere vollständige Funksprechanlagen für Landfahrzeuge und den dazu gehörigen ortsfesten Stationen und Betriebszentralen bei Telefunken in Auftrag gegeben. Außerdem wurden für allgemeine Zollaufgaben im Hafen und Unterelbgebiet von Hamburg weitere Funksprechanlagen, die zum größten Teil in Zollboote eingebaut werden sollen, bestellt. Danach erhalten die deutschen Zoll- und Grenzschutzbehörden zunächst rund 50 Funksprechanlagen mit allem Zubehör. Interessant ist, daß hier zum ersten Male für die besonderen Erfordernisse Spezialantennen von Telefunken Verwendung finden, die eine vorgeschlebene Richtcharakteristik entsprechend dem Verlauf der Elbe aufweisen.

Schallplatten-Notizen

Den Mitbegründer des deutschen Kabarets Rudolf Nelson bringt uns die von der Firma C. Lindstedt in A.G. herausgebrachte Odeonplatte O-26847 zu Gehör. Es ist besonders reizvoll sich die Aufnahme „Rudolf Nelson spielt Rudolf Nelson“ anzuhören und die spritzigen Kompositionen Nelsons vom Komponisten selbst am Flügel vorspielen zu lassen. Den „Deutschen Tonfilm Nr. 1“, Sonja Ziemann, begleitet von den Metropol-Vokalisten mit Orchester unter Leitung von Friedrich Schröder können wir in zwei Tanzliedern aus dem Tonfilm „Nähe am Nil“ bewundern (O-26839). In aufnahmetechnischer Beziehung bieten der Foxtrott „Es war die schönste Zeit

in meinem Leben“ und der langsame Walzer „Glücklich bin ich mit dir“, Spitzenleistungen. Ein großer Erfolg ist ferner einer anderen Odeonplatte O-26847 mit den „Drei Travellers“ beschieden, die die Lieder „In Hamburg liegt ein Segelschiff im Hafen“ und „Fliege mit mir in die Helmat“ ausdrucksvoll vortragen. Zu den meistgefragten Titeln der früheren Odeon-Produktion gehört die modern arrangierte Wunschplatte O-31865 mit dem Tanzorchester Heinz Hupperitz (Gesang: Golgo-Trilo). Auch diese Odeonplatte, die den Tango „Wünsch dir was!“ und „Laß mich heut' abend nicht allein“ zu Gehör bringt, bietet musikalisch und aufnahmetechnisch viele Feinheiten.

Beliebte Cowboy-Lieder vermitteln in der Neuauflage der Kristall-Schallplatten GmbH die „Drei Trabanten“ in den Songs „Von den blauen Bergen“ und „Wenn das Lagerfeuer brennt auf der Prärie“ (Imperial 19268). Stilvoll interpretierte Tanzmusik spielen Hans Drabek und sein Sextett auf der Imperial-Platte 17517, die uns die bekannten Melodien „Was hat der Hans mit der Grete getan?“ (Walzer) und „In Arizona und Arkansas“ (Foxtrott) zu Gehör bringt (Gesang: Erwin Hartung). Volkstümliche Tanzmusik bietet das beliebte Musette-Orchester Erich Schneidewind (17452) mit den Datt gespielten Foxtrotts „Auf der bayrischen Alm“ und „Elsant und Mücke“, während die bekannten Stimmungswalzer „In München steht ein Hofbräuhaus“ und „So wie du“ von einem großen Blas-Orchester auf Imperial 19214 wiedergegeben werden. Die letztgenannte Platte ist vor allem für Kraftverstärker-Vorführung sehr geeignet.

Beliebte Künstler und bekannte Orchester hören wir in vollendeter Wiedergabe auf Neuerscheinungen der Telefunken-Schallplatten GmbH. Aus dem Film „Schneeewitthen und die sieben Zwerge“ spielt Teddy Stauffer mit seinen Original-Teddies die reizenden Foxtrott-Melodien „Ich pfeif mein kleines Lied“ und „Wenn mich mein Prinz erst küßt!“ (A 10845). Rosita Serrano, begleitet vom Solistenorchester Kurt Hohenberger, singt auf Telefunken A 10660 aus dem Lustspiel „Anita und der Teufel“ das Lied „Blanca flor“, während die Rückseite des temperamentvoll interpretierte kubanische Vokalied „Mónico“ enthält, eine Aufnahme mit vielen akustischen Feinheiten Eugen Henkel mit seinem Sextett vertritt auf Telefunken A 10850 die neue Richtung des internationalen Jazzstiles, die sich in den rhythmisch interessanten Foxtrotts „Leicht erregt“ und „Scharfe Kurven“ widerspiegelt. Die Capitol-Serie macht mit dem The Art von Damm Quintette bekannt, (C 80029) dessen glanzvolle Instrumentierung der bekannten amerikanischen Tonfilm-Foxtrotts „I know that you know“ und „The man I love“ eine akustisch reizvolle Platte entstehen ließ.

Radio-Röhren	Restposten	6 Monate	Garantie
AL 4	1 Stück	6.50	10 Stück 60
NF 2		4	10 35
CF 2		4	10 35
VC 1		8	10 70
1264		7	10 60
ECH 11		8	10 75
AZ 11		2	10 17.50
AZ 1		2.25	10 20
EBF 11		8	10 70
EH 2		7	10 60
HR 1/60/0.5		25	10 225
LD 2		4	10 30
RL 12 T 1		4	10 37.50
RL 12 T 2		4	10 37.50
LC 1		2.50	10 20
LG 4		4	10 32
LV 5		1.50	10 10
RL 2.4 T.3		4	10 30
StV 280/40		4	10 40
StV 280/80		7	10 60
85/255/80		3	10 25
RFG 5		4	10 30
DG 7/1		25	10 30
LB 1		20	10 180
EB 8		20	10 225
LV 3		6	10 50
6 L 6		7.50	10 65
6 F 7		4	10 33
12 C 8		4	10 33
12 SG 7		4	10 33
Uria 610		4	10 30
StV 150/40 Zi		5	10 40
StV 100/60		5	10 70
A G 1006		8	10 70
NC 3070		6	10 50
V 4700/1404		5	10 40
1876		8	10 70
KB 2		4	10 30
StV 150/20		4	10 30
U 2410		-80	10 6
U 2410 P		1.80	10 15
Ella-Automaten:			
6 A		2	10 18
LS 50		4	10 40
12 P 35		4	10 30
9 ES		5.50	10 50
604		9	10 80
RG 12 D 60		4	10 37
12 P 2000		6	10 55
1709/367		7	10 60
RL 12 T 15		4	10 30
RG 12 D 300		6	10 55

Nachnahmeversand! Große Röhrenpreisliste gratis!

ABL RADIO-VERSAND, Berlin-Charlottenburg S. Katsar, Friedrichs-Str. 18, Tel. 32 66 04, Telgr.-Adr. Airtöhre Berlin

25 Jahre
Radio-Menzel
Bismarck, Limmerstraße 3/5

Lorenz-Geh m Sk. Innen 33x14x17 cm 5.75
Blau-Geh m Sk. Innen 30x15x18.5 cm 6.25
Görler-6-K-K-Sup-Satz m Beidflügel 13.50
Stand Zweifach-Drehkondensator 3.90
P 700 1.70 LV 1 7.50
EBF 2 8.85 12 C 8 6.10
6AC7 5.35 6S7J 4.50
1284 u. 1294 m 6 Monaten Garantie 12—
Corona-Netz-Tr. 7.50
8 u 8 µF NSP 385 V 1.50
Sikatrop 0.1 neu 25
100 Stück Rollkond je 20 1500 pF/500, 10Tpf/500, 25 Tpf/500, 0.1/125, 0.1/500 Arb Spg 5—
100 Trimmer, Werte sort. z B 2509 AK, 3221, 3216, 3252, 2514 3.50
Borch MP 16 µF 250 V 40 µF 5.25
5000 u. 10 Tpf Anodenoberb 2250/3000 V Prüfsp 20
U 2410 Urdox 100 mA 50
Stabilovolt 280/80 1.60
Einbauglimmlampe 220 V m Einbau 1.80
Und was ganz Besonderes! Noch einige Zauberlandgehäuse greifbar mit Skala 15.50. Chassis dazu 1.20, kompl. Skalentrieb 1.45, Chassiszubehör (Buchsenleisten pp.—85, Beipannung altgold 1.20, Lichtsteuergerät f. el. opt. Versuchs-Schalt mit gepr. Fotoz. 1.90
Piemgr Nachnahmeversand Preisliste franko!

Breitband-Lautsprecher
durch *Hoch- und Tiefton-Membrane*

125 Watt
8 Watt
4 Watt

ideale Kombination von Hoch- und Tiefton-Membranen
Geringer Mehrpreis und doch Wirkung einer Hochtonkombination!

FEHO-LAUTSPRECHERFABRIK G.M. REMSCHEID · LEIPSTR. 24
(BAULZEN DER FA. FISCHER & HARTMANN · LEIPZIG)



Radiogroßhandlung
HANS SEGER
 REGENSBURG
 Weißenburger Straße 1
 (neben der Handwerkskammer)
 Telefon 2080

Nachfolgende Rundfunkgeräte bieten ich zu günstigsten Netto-
 preisen an. Lieferung nur an den Fachhandel.

Lautsprecher „Phillips“ 6 Watt in Holzgeh.	49.50
Lorenz Stuttg./Jotha Trumpf/Schaub Pirat	69.—
Loewa Oala 351 (Gerädeempfänger mit 6-Watt-Lautsprecher)	W/GW 105.—
Lorenz Hamburg/Jotha Olympia/Schaub Junior 50	GW 118.—
Blaupunkt US 3	GW 129.—
Philips 1950 GW/ Metz 269	W/GW 183.—
Loewa Opta Kamel (mit Mag. Auge)	W/GW 190.—
Schaub Tepas	W 200.—
Telefunken Caerada	GW 225.—
Schaub Weissuper WS 51 PrA	W 235.—
Lumophon 660	W 245.—
Telefunken Operetta	W 250.—
Loewa Opta Berlin	W/GW 265.—
Schaub WS 51 Holz / Lumophon 570 Uhr	W 270.—
Telefunken Orchestra	GW 280.—
Graetz 152	W/GW 285.—
Blaupunkt T 499 GW / Metz Botachaffer	GW 295.—
Telefunken Opus W / Metz Diplomat	W/GW 298.—
Telefunken Gastrophon	GW 370.—
Metz Phasotron 318	W/GW 385.—
Blaupunkt Großsuper 8 W 748	W 450.—
Metz Musikschrank „Philharmonia“	W/GW 572.—
UKW-Antennenmaterial und sonstiges Antennenmaterial von „Kathrein“	
UKW-Einbaugerät Telefunken 4 C	W 155.—
UKW-Empfänger Telefunken 6 A	W 240.—
Autosuper Selbst Universal II mit 6 Volt Umformer	230.—
Autosuper Telefunken I A 50 6 oder 12 Volt	240.—
Antenna u. Entlötlmaterial für 4 Zylinder	33.50

Bei einem Aufpreis von DM 59.50 auf die
 oben angeführten Preise liefere ich die Geräte
 mit einem betriebstauglich eingebauten UKW-
 Gerät. Die Wahl des für den einzelnen Typ geeigneten
 UKW-Einbaugerätes behalte ich mir vor.

Lieferung per Nachnahme!

Hf.-Entwicklungsingenieur

mit hervorragenden Kenntnissen auf dem
 Gebiet d. Regelwiderstände od. Schwach-
 strom-Kondensatoren sucht zum baldigen
 Eintritt Werk in Südwest-Deutschland.

Ausführliche Bewerbungen unter 3187 C

Betriebs-Assistent

eines namhaften Werkes (Elektrolytkondensatoren), par-
 teilhaft in allen vorkommenden Arbeiten z. B. Planung,
 Reibulation, Fertigung, Konstruktion, Entwicklung (mehr-
 rare Patente), beste Zeugnisse und Referenzen, sucht
 sich zu verändern.

Angebote aus gesamter Elektrotechnik angenehm,
 unter 3183 P

Röhren-Angebot: Originalverp. Valvöröhren

AZ 1	DM. 2.30	GR 20) Preise
AZ 11	2.10	LS 50	
AF 7	5.—	H 410 D) auf
CF 3	5.50	A 411	
CF 7	5.—	BES 094) Anfrage
UBF 11	7.—		

Versand erfolgt geg. Nachn. oder Vorkasse Rückgaberecht bei
 Nichtgefallen binnen 8 Tg. geg. Ber.-Rückzahlg. (also kein Risiko).
 Zuschriften unter 3185 S erhalten

Reparaturkarten
T.Z. VERTRÄGE
Reparaturbücher
Aussendienst- u.
Nachweisblocks
KASSENBLOCKS

Gerätekasten
Lieferschein- u.
Rechnungsbl.
KARTEIKARTEN
Bitte fordern Sie
kostenlos unsere
Mängelungsblätter an

Drucela DRWZ Gelsenkirchen

DAS GERÄT
von dem man spricht

TONFUNK

violetta

MODERNER 5 RÖHREN 6 KREIS VOLLSUPER
 MIT MAGISCHEM AUGE, KREISELANTRIEB
 UND NEUARTIGER BRILLIANTER TONWIEDERGABE

248.-DM

SPITZENLEISTUNG IN QUALITÄT, AUSSTATTUNG UND PREIS

TONFUNK APPARATEBAU G. M. B. H. KARLSRUHE/BADEN

100 Stück

NETZTRANSFORMATOREN

2 x 300 Volt/75 mA. 2 x 4 u. 6,3 Volt-1,1 u. 3 A.
 das Stück zu DM. 7.—

Abgabe auch in kleinen Mengen gegen Kasse

Anfragen an:
H. R I S T, Nellingen bei Eßlingen / Neckar

SONDERANGEBOT

Hochqualitative Radioteile, fabrikneu:

MALLORY

Zerhacker 6,3V/5A DM. 9.50
 6,3V/6,5A mit Selbst-Gleichrichtung DM. 15.75
 Sackel für Zerhacker DM. .70
 Zerhackenetze 6-V-Batt./250V Gl. DM 78.—
 bis DM. 187.—

DUCATI

Elektrolyt-Kondensatoren in zylindrischem
 Metallbecher mit Isolierschutz
 16 µF DM. 1.50 16 + 16 µF DM. 2.—
 Mengenrabatte auf Anfrage!

Lieferung sofort ab Lager Hamburg!

Anglo-Continental-Export GmbH
 Hamburg 36, Gr. Bleichen 31

Importröhren

mit 6 Monaten Garantie!

AL 4	DM. 9.—	ECH 3	DM. 8.50
CBL 6	DM. 8.50	EBL 1	DM. 8.50
CY 2	DM. 8.40	EF 9	DM. 6.—
EBF 2	DM. 8.—	ECF 1	DM. 8.50

9-KHz-Sperre	DM. 3.95	1 T 4	DM. 4.—
KW-Bandspr	DM. 3.95	5 Y 3	DM. 3.—
KW-		6 L 7	DM. 2.50
Wickelkörper	DM. 3.20	25 L 6	DM. 9.—
UKW-Drehko		25 Z 6	DM. 7.50
25 pF keram.	DM. 2.65	25 Z 5	DM. 9.50
NT 2-Magnet	DM. 2.—	9002	DM. 2.—

RADIO-HEINE
 Hamburg-Altona
 Bismarckstraße 24

Versand: per Nachnahme oder Vorkasse

RADIO-HOLZINGER

am Marienplatz in

MÜNCHEN

Preisschlager!

Preisschlager!

- Drehko 2 x 500 pF**
Calit-Isolation, kugelgelagert nur DM 1.90
- Rückkoppler 300 pF**
Hartpapier nur DM -45
- Einkreiserspule FTF**
vollkeramisch mit Wellensch. (Mayr) KML... nur DM 1.95
- Zweikreis-**
Geradeaus-Spulensatz, keram. vollabgesch.
KML o. Wellensch..... nur DM 3.50
- Zweikreis-**
Bandfilters.KML, vollker.m.Wellensch.(Mayr) nur DM 7.85
- Zf-Bandfilter 468 KHz**
regelb., m. angebautem Bandbreitenschalter nur DM 2.85
- HESCHO-Sechskreis-Supersatz**
3 gespreizte KW-Bereiche, vollkeram., kompl.
verdrabt, m. Schalter, 2 Zf-Bandfiltern und
eingeb. Zf-Sperre..... jetzt nur noch DM 15.90

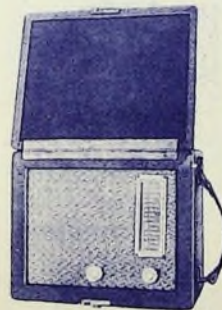
- Selen SAF 240 V/30 mA** nur DM 1.90
- Potentiometer ELGESIT**
1,3 MOhm, log. m. Zugdruckschalt. ϕ 40 mm,
Achslänge 50 mm nur DM 1.50
- Potentiometer PREH**
1 MOhm log. ϕ 50 mm, Achslänge 8 mm.... nur DM -40
- Breitband-Ausgangsübertrager**
4 Watt 2,5 Ohm/7000 Ohm nur DM 1.95
- Auto-Trafo**
110/125/150/220/240 50 Watt nur DM 6.75
- Umschalter, 2 polig**
bes. kleine, flache Form m. versilb. Kontakt. nur DM -35
- Becher-Kondensator**
4 MF/500 V Prüf. nur DM -60

h
HIRSCHMANN

AUTOANTENNEN
ZIMMERANTENNEN
VOLLKONTAKTSTECKER
TELEFONBUCHSEN
POLKLEMMEN
ABGREIFKLEMMEN
ISOLIERDÜBEL
WANDSTECKER
ABZWIGSTECKER
GERÄTSTECKER
ABSPANNISOLATOREN
BLITZSCHUTZAUTOMAT
BRECHKLEMMEN
MOTORKLEMMBRETTEN

25 Jahre
RICHARD Hirschmann
FABRIK FÜR RADIOTEILE KUNSTHARZPRESSWERK
ESSLINGEN-NECKAR

Koffersuper-Baukasten »Spatz«

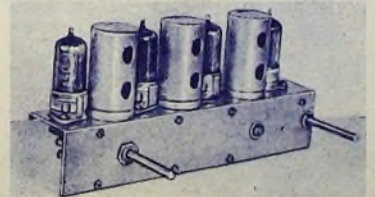


4 Röhren, 5 Kreise. Hohe Empfindlichkeit und Trennschärfe. Sehr guter Ton durch 3-Watt-Lautsprecher 125 mm ϕ . Gehäuse mit Kunstleder überzogen 18 x 22 x 13 cm. Völlig kompl. ohne Röhren und Batterie **64.50**

UKW - Supervorsatz - Baukasten













Völlig kompl. ohne
Röhren
39.50













Fordern Sie ausführlich. Prospekt



Sonderpreise für viele Industrielegerteile

VON SCHACKY UND WÖLLMER
MÜNCHEN 19, JOHANN-SEBASTIAN-BACH-STRASSE 12

M 25	Dynamisches Tauchspulmikrofon hoher Übertragungsgüte. Für Übertragungsanlagen, Sprach- und Musikaufnahmen, Kommandoanlagen.	Impedanz 200 Ohm Frequenzbereich 60 — 10000 Hz Größe Abweichung $\leq \pm 5$ db Empfindl. 0,12 mV/mikrobar an 200 Ohm Richtcharakteristik kugelförmig Hohe Frequenzen gerichtet Anschluß: Kabelende 1,5 m	65 ϕ 80 mm lang 0,5 kg		DM 120.—
M 24	Dynamisches Tauchspulmikrofon für höhere Ansprüche. Für Übertragungsanlagen, Tonstudios, Sprach- und Musikaufnahmen, Kommandoanlagen	Impedanz 200 Ohm Frequenzbereich 50 — 10000 Hz Größe Abweichung $\leq \pm 4$ db Empfindl. 0,15 mV/mikrobar Richtcharakteristik kugelförmig für hohe Frequenzen gerichtet Anschluß: Kabelende 1,5 m	65 ϕ 90 mm lang 0,5 kg		DM 170.—
M 31	Dynamisches Geschwindigkeitsmikrofon (Bändchenprinzip) für höhere Ansprüche. Für Musikübertragungen in Räumen, Sprach- und Musikaufnahmen, Tonstudio	Impedanz 200 Ohm Frequenzbereich 40 — 10000 Hz Größe Abweichung $\leq \pm 5$ db Empfindl. 0,08 mV/mikrobar Richtcharakteristik 8-förmig mit Null-Ebene für alle Frequenzen Anschluß: Kabelende 1,5 m	66 ϕ 200 mm lang 1,5 kg		DM 280.—
M 40	Handmikrofon (Tauchspulmikrofon). Rückkopplungsarm, für Autoanlagen und Lautsprecherübertragungen	Impedanz 200 Ohm Frequenzbereich 70 — 6000 Hz Größe Abweichung $\leq \pm 8$ db Empfindl. 0,2 mV/mikrobar Anschluß: Kabelende 2 m	60 ϕ 180 mm lang 0,4 kg		DM 140.—
M 20 b	Dynamisches Tauchspulmikrofon hoher Güte. Für Besprechungsräume der Rundfunksender, Reportage- und Tonstudio	Impedanz 200 Ohm Frequenzbereich 50 — 10000 Hz Größe Abweichung $\leq \pm 4$ db Empfindl. 0,15 mV/mikrobar Richtcharakteristik kugelförmig. höhere Frequenzen gerichtet Anschluß: 3-pol. Messerstecker	65 ϕ 100 mm lang 0,5 kg		DM 340.—
M 19 b	Dynamisches Tauchspulmikrofon höchster herstellbarer Übertragungsgüte. Bei Rundfunksendern allgemein eingeführt, für Tonstudio, Tonfilm, Sprach- und Musikaufnahmen	Impedanz 200 Ohm Frequenzbereich 50 — 10000 Hz Größe Abweichung $\leq \pm 3$ db Empfindl. 0,15 mV/mikrobar Richtcharakteristik kugelförmig für alle Frequenzen Anschluß: 3-pol. Messerstecker	65 ϕ 110 mm lang 0,5 kg		DM 640.—
M 30	Dynamisches Geschwindigkeitsmikrofon mit 8-er Charakteristik höchster Übertragungsgüte. Für hochwertigste Aufnahmen, Rundfunksender, Tonfilm, Tonstudio	Impedanz 200 Ohm Frequenzbereich 40 — 15000 Hz Größe Abweichung $\leq \pm 2$ db Empfindl. 0,07 mV/mikrobar Richtcharakteristik 8-förmig mit Null-Ebene für alle Frequenzen Anschluß: 3-pol. Messerstecker	65 ϕ 210 mm lang 1,5 kg		DM 700.—
Tr 43	Eingangstransformator 1:20	Mu-Metall-Kern- u. Abschirmung Primär 200 Ohm Sekundär 10000 Ohm für alle Mikrofontypen	56 x 52 x 50 0,5 kg		DM 42.—
St 50	Fußbodenstativ ausziehbar 1.80 m	vernickelt, Anschluß $\frac{1}{2}$ " Gew.	1 m 9 kg		DM 66.—
St 36	Reportagestativ zusammenlegbar, ausziehbar 2.00 m	vernickelt, Anschluß $\frac{1}{2}$ " Gew.	1 m 3 kg		DM 120.—
V 51	Vorverstärker, einstufig mit EF 12 und EZ 11 Gestellform	Eingang 200 Ohm Ausgang 10000 Ohm mit Netzteil 110/200 V~ für alle Mikrofontypen	520 x 120 x 200 3 kg		DM 190.— o. R.
Sh 52	Schwanenhals, biegsam	Für M 24 und M 25 Anschluß $\frac{1}{2}$ " Gew.	320 lang 0,3 kg		DM 26.—
Sh 37	Schwanenhals, biegsam	Für M 20 b und M 19 b Eingang 3-pol. Kupplung Ausgang 3-pol. Messerstecker	360 lang 0,4 kg		DM 45.—
St 53	Tischstativ, lackiert	Für die Mikrofone M 24 u. M 25	230 ϕ 230 hoch 0,4 kg		DM 20.—
St 61	Stecker, 3-polig, Buchsenseite	Für M 19 b, M 20 b, M 30 und Mikrofonkabel 6 ϕ	27 ϕ 0,1 kg		DM 4.80
Kp 62	Stecker, 3-polig, Messerseite	Für Mikrofonkabel 6 ϕ	27 ϕ 0,1 kg		DM 4.80
Gd 63	Flanschdose, 3-polig, Buchsenseite	Für Einbau in Geräte	42 ϕ 0,2 kg		DM 4.40
St 54	Tischstativ, lackiert	Für M 31, Anschluß $\frac{1}{2}$ " Gew.	160 ϕ 150 hoch 0,8 kg	DM 20.—	
St 32	Tischstativ, U-förmig, verchromt	Für M 19 b, M 20 b, M 24 u. M 25	140 x 125 0,5 kg	DM 35.—	
ZS 33	Zwischenstück für senkrechte Montage	Für M 19 b, M 20 b, M 24, M 25, M 30 Anschluß $\frac{1}{2}$ " Gew.	80 x 40 0,1 kg		DM 16.—
Mk 44	Mikrofonkabel	2 x 0,5 abgeschirmt	6 mm ϕ		DM 1.40

DT 48	Dynamisches Meßtelefon DT 48 für Rundfunksender, Laboratorien, wissenschaftliche Institute	Frequenzbereich 30 — 16000 Hz Höchste erzielbare Übertragungsgüte Widerstand 10 Ohm	0,4 kg		
EH 1500	Hochton - Lautsprecher dynamisch mit System	Exponentialhorn Frequenzbereich 1500 - 16000 Hz Abweichung ± 5 db Belastung 8 Watt anteilig Permanentfeld Widerstand 15 Ohm	115 Ø 150 lang 0,4 kg		DM 65.— mit System
EH 700	Hochton - Lautsprecher dynamisch mit System	Exponentialhorn, gefaltet Frequenzbereich 1500 — 16000 Hz Abweichung ± 5 db Belastung 5 Watt anteilig Permanentfeld Widerstand 15 Ohm	260 Ø 200 lang 1 kg		DM 85.— mit System
HS 60	Hochton - Lautsprecher - System dynamisch	Frequenzbereich bis 16000 Hz Permanentfeld Belastung je nach unterer Grenzfrequenz bis 10 Watt Widerstand 15 Ohm	50 Ø 50 lang 0,3 kg		DM 48.— ohne Horn
EH 1	Horn für Druckkammersystem DKS 19 u. DKS 25. Für Kommandoanlagen, Autoanlagen, Sportplätze, Polizei, Eisenbahn	Frequenzbereich 200 — 16000 Hz Richtcharakteristik gerichtet Horn zweifach gefaltet, vertikal schwenkbar, wetterfest	400 Ø 420 lang 3 kg		DM 120.— ohne System
EH 2	Doppelhorn für 2 Systeme DKS 10 und DKS 25. Für Bahnsteiganlagen, Kommandoanlagen, Sportplätze	Frequenzbereich 200 — 16000 Hz Richtcharakteristik gerichtet nach 2 Seiten strahlend, Horn zweifach gefaltet, für Montage auf Mast od. hängend, Stütze 46 Ø, wetterfest	400 Ø 900 lang 8 kg		DM 300.— ohne System
DKS 10	Druckkammersystem 10 Watt für Horn EH 1 oder EH 2	Frequenzbereich 200 — 10000 Hz Permanentfeld, max. Belastung 10 Watt, Widerstand 15 Ohm Wirkungsgrad gegenüber Konuslautsprecher ca. 6 fach Reichweite im Freien ca. 800 m	82 Ø 95 lang 2,3 kg		DM 125.— ohne Horn
DKS 25	Druckkammersystem 25 Watt für Horn EH 1 und EH 2	Frequenzbereich 200 — 8000 Hz Permanentfeld, max. Belastung 25 Watt, Widerstand 15 Ohm Wirkungsgrad gegenüber Konuslautsprecher ca. 7 fach Reichweite im Freien ca. 1200 m	120 Ø 120 lang 5 kg		DM 280.— ohne Horn
EH 100	Exponentialhorn-Lautsprecher 100 Watt Für Polizei und Feuerwehr	Frequenzbereich 100 — 8000 Hz Richtcharakteristik gerichtet Widerstand 15 Ohm max. Belastung 100 Watt Permanentfeld Reichweite im Freien ca. 1800 m	420 Ø 500 lang 32 kg		DM 1600.— mit System
KL 3	Vielzellen-Kinolausprecher mit Tiefton-Exponentialhorn für mittlere und größere Theater, 20 Watt Hochwertigste Wiedergabe	Frequenzbereich 40 — 16000 Hz Max. Belast. ca. 20 Watt, Permanentdynamisch, Tiefton: Exponentialhorn, Hochton: Vielzellen-System, 4 Kanäle, Strahl.-Winkel: ca. 40° horiz., 40° vert., Wirkungsgrad gegenüber Konuslautsprech. ca. 4 - 5 fach, Anpassung 15 Ohm	1750 x 1750 x 800 500 x 500 x 750 120 kg		
KL 4	Vielzellen-Kinolausprecher mit Tiefton-Exponentialhorn für mittlere und größere Theater, 40 Watt Hochwertigste Wiedergabe	Frequenzbereich 30 — 16000 Hz Max. Belast. ca. 40 Watt, Permanentdynamisch, Tiefton: Exponentialhorn, Hochton: Vielzellen-System, 8 Kanäle, Strahl.-Winkel: ca. 70° horiz., 40° vert., Wirkungsgrad gegenüber Konuslautsprech. ca. 4 - 5 fach, Anpassung 15 Ohm	1750 x 1750 x 800 1000 x 500 x 800 140 kg		
KL 5	Vielzellen-Kinolausprecher mit Tiefton-Säule für kleine und mittlere Theater 20 Watt	Frequenzbereich 50 — 16000 Hz Max. Belastung 20 Watt Permanentdynamisch Hochton: Vielzellen-System 4 Kanäle Strahlungswinkel: ca. 40° 2 Tieftonsysteme Anpassung 15 Ohm	460 x 500 x 1700 500 x 500 x 750 45 kg		
VZ 100	Vielzellen-Lautsprecher, Mittel- und Hochtonteil	Frequenzbereich 500 — 16000 Hz 4 Kanal Schallführung 40° horizontal 40° vertikal vertikal schwenkbar Permanentdynamisch Anpassung 15 Ohm	500 x 500 x 700 15 kg	